

Flash News

...die ganze Wahrheit

Nr. 117

Ausgabe 1
März 2007

FLIEGER ÄRZTE:

Dr. Lahoda (Zell am See) Tel. 06542-57251
Dr. Kassl Bernd (Villach) Tel. 04242 – 27 351
Dr. Reinprecht (Mühlbach) Tel. 06566 – 430

ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97
Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 30. Juni 07

Anzeigenschluss 24. Juni 2007

URHEBERRECHT UND INHALT: Girstmair Bruno
A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

Lienzer Sparkasse: **BIC:** LISPA T21

IBAN: AT – 98 – 20507 – 0000 40 08 728

DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 – 0 8022 – 9675 0

Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| 0. IN EIGENER SACHE | 8. SONDERPILOTENSCHHEIN ADE |
| 1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN | 9. WORÜBER MAN SPRICHT |
| 2. TOURISMUS POLITIK IN LIENZ | 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ |
| 3. ÖAMTC - HUBSCHRAUBER | 11. TERMINE UND EREIGNISSE |
| 4. MOT. HG + PG FRÜHJAHR TREFFEN | 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN |
| 5. CINQUE TERRE | 13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN |
| 6. SPEEDGLIDING PUR | 14. TIPPS UND TRICKS |
| 7. EMBERGERALM TAXI TRANSPORT | 15. ENDE GUT ALLES GUT |

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06

METEO EXPERTS LIENZ: 0 4852 – 62 511

INTERNET: www.osttirol-online.co.at/wetter

PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:

0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 0900 – 511 599

AUSTRO CONTROL: 01 – 17 03 – 0



00. IN EIGENER SACHE:

Titelbild: Das Titelbild und die Fotos auf der Innenseite welche den Umschlag dieser Ausgabe verschönern, soll als eine Hommage gegenüber den Initiatoren des Club's "Thermik Net" verstanden werden. Die im Hintergrund agierenden Personen um Kofler Daniel, sind sehr bemüht und auch bestrebt in der Speedgliding Szene etwas zu bewegen und das sollte auch vorbehaltlos unterstützt werden.

Ich erinnere mich noch gut an die eigenen Anfänge in der Drachenfliegerei. Es ist nun schon immerhin über 30 Jahre (1976) und das Paragleiten (1986) her, als die Drachenfliegerei und 10 Jahre später das Paragleiten in Osttirol und Oberkärnten Einzug hielt. Mit unseren (Rudi) Erstflügen vom Zettlersfeld wurden nicht nur viele Interessenten dazu motiviert, sondern auch die Bezirks Hauptmannschaft Lienz bekam Wind von dieser neuen Sportart. Der seiner zeitige Bezirks Hauptmann Dr. Othmar Doblander gab schließlich der Gendarmerie die Weisung die Drachenflieger in's Visier zu nehmen.

Es war seinerzeit das Drachenfliegen wo völliges Neuland betreten wurde, wie vielleicht heute im weitesten Sinne es vielleicht das Speedgliden ebenfalls einen Beginn darstellt. Personen die etwas auf die Beine stellen, sollten nicht durch Bürokratie und Verboten daran gehindert bzw. eingeschränkt werden sondern ganz im Gegenteil, dabei geholfen werden. Heute spricht keiner mehr darüber, denn es gehört einfach zum gewohnten Bild. Aus diesem Grunde gilt auch meine volle Unterstützung und die Bilder welche den Umschlag dieser Ausgabe nun gestalten für die Etablierung dieses neuen Trends im Flugsport. Ich wünsche den Mannen von "Thermik Net" dazu viel Erfolg in allen ihren Vorhaben und nicht zu vergessen immer ein "Gut Land".

Der 5. März 2007 wird wohl als schwarzer Montag in die Fliegerei der Alpen- Republik eingehen. Denn bei einem Zusammenstoß zwischen einem Schweizer Transport Helikopter (Super Puma) mit 7 Personen und einem Kleinflugzeug (Katana) mit einer Person an Bord, über der Schmittenhöhe (Zell am See) kamen gleich 8 Personen um's Leben. Wahrscheinliche Unfallursache laut Experten "Menschliches Versagen"

Es ist aber auch ein schwarzer Tag für die Segelfliegergruppe Lienz / Nikolsdorf, denn Fagerer Franz pilotierte das Kleinflugzeug welcher dabei ebenfalls um's Leben kam. Franz war noch bis vor kurzen Obmann der Segelfliegergruppe Lienz, begeisterter Flieger und auch eine treibende Kraft im Verein.

Erst vor vier Jahren verunglückte bei einem Flugzeugabsturz am Rauchkofel Franz Robert, ebenfalls Mitglied der Segelfliegergruppe Lienz, mit einem Fliegerfreund tödlich. Ein weiteres Mitglied des Vereines verunglückte im Jahr 1998 ebenfalls tödlich. Betriebsleiter am Flugplatz Lienz / Nikolsdorf, Walder Helmut welcher mit dem Unglückspiloten gemeinsam nach Zell am See geflogen war - dazu in einer Stellungnahme – ich bin tief betroffen – bisher war für mich Fliegen immer sicherer als Autofahren. Jetzt sehe ich das aber anders, aus diesem Grunde flog Helmut nach dem Unfall nicht wie beabsichtigt mit dem Flugzeug wieder nach Hause sondern mit dem Auto.

Neben dem unermesslichen menschlichen Leid welches speziell die Angehörigen und alle Freunde ertragen müssen, kommt auch der gesamte Flugsport mit solchen Unfällen in die Schlagzeilen der Weltpresse. Nicht vergessen werden sollten die 6 Arbeiter welche im Heck des Transport- Hubschraubers gesessen sind und völlig unschuldig und nichtsahnend aus dem Leben gerissen wurden.

Schon werden erste Stimmen von Unfallexperten laut, welche nun von weiteren Vorschriften sprechen, die nun folgen müssen. Eines kann mit Sicherheit gesagt werden, weitere Reglementierungen führen dann unweigerlich zu höheren Kosten und damit zu einem noch weiteren Rückgang im Flugsport – somit wird das Ausüben des Flugsportes dann immer mehr nur einem elitären Personenkreis vorbehalten bleiben und das kann doch wirklich keiner wollen. Unfälle werden sich nämlich auch in Zukunft nicht vermeiden lassen – siehe dazu Bericht unter dem Punkt "Der Tod ist immer in der Nähe".

Die Post tut was sie will: Postentgelte steigen und weitere Einnahme- Quellen werden erschlossen:

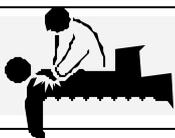
Es ist fast nicht zum glauben, aber die liebe Post hebt nun auch für die Rücksendungen von Briefen seit 1. Jänner diesen Jahres ein Entgelt ein. Das heißt, bei allen Adressaten die verzogen sind, kommt die Sendung zwangsläufig wieder an den Auftraggeber dieses Briefes zurück.

Dafür verrechnet aber nun die Post neuerdings € 0,28 pro Briefsendung bis 50 Gramm und über 50 Gramm € 0.36 pro Sendung, eine Maßnahme die weder angekündigt noch gerechtfertigt ist, bedingt durch die ohne dies viel zu hohen Portoentgelte. Dazu kommt das noch immer bestehende Monopol bei den Klein- Briefsendungen bis 100 Gramm, die dann solche Politik auch zu lässt bzw. geradezu unterstützt.

Deshalb meine Bitte – genaue Adressangaben tätigen und bei allen Adressänderungen diese mir kurz per Mail bekannt geben, damit unnötige Retoursendungen ausbleiben. Aber auch bei Umzügen bitte einen Nachsende Auftrag dazu hinter lassen nicht vergessen.

Dazu der passende Spruch: Wie wird man Millionär:

Von der Hände Arbeit und Fleiß sicher nicht – etwas billig einkaufen und dann teuer verkaufen auch so nicht – aber von möglichst vielen Leuten 1 Cent einheben schon – die Post weiß schon wie ????



01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:

Tannheim: Am Montag 25. Dezember startet ein 49 Jähriger Deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Neunerköpfl. Der Schirm klappte kurz nach dem Start ein, der Pilot hatte keine Chance, diesen wieder zu öffnen. Er hatte großes Glück und landete nahezu unverletzt in einen Baum, welcher ihn vor einem tiefen Abgrund bewahrte.

Oberndorf: Am Sonntag 04. Feber startete ein 29 Jähriger einheimischer Paragleiterpilot zu einem Flug. Laut fachkundigen Augenzeugenberichten beging der Pilot einen Flugfehler und stürzte ab. Der Pilot erlitt dabei einen Oberschenkel und Sprunggelenkbruch und wurde nach der Erstversorgung mit dem Hubschrauber in das BKH St. Johann geflogen.

Australien: Am 4. Jänner startete der 45 Jährige Tiroler Drachenfliegerpilot Orgler Andreas mit seinem Hängegleiter im Rahmen eines Drachenflug Wettbewerbes bei den Australian Open. Aus bisher noch nicht bestätigter Quelle kam es dabei zu einem Überschlag des Gerätes in einer Höhe von ca. 2800 NN. Beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot tödliche Verletzungen. Warum trotz Öffnen des Rettungsgerätes

Linz: Am 11. Feber startete ein einheimischer Mot. Paragleiterpilot zu einem Flug. Laut Augenzeugen stürzte der Pilot aus ca. 4 Meter Höhe bedingt durch eine halbseitige Kollabierung ab. Der Pilot erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli in das LKH – Linz eingeliefert.

Manilla / Australien: Am 14. Feber startet Ewa Wisnierska eine Deutsche Paragleiter Pilotin anlässlich der WM Vorbereitung in Paragleiten zu einem Flug. In einer Höhe von ca. 800 Meter ü. Grund kam die Pilotin in den Sog einer Cumulusnimbus (Gewitterwolke). Die Pilotin wurde laut Presseberichten auf sage und schreibe über 9000 Meter hoch geschleudert, verlor dabei das Bewußtsein (was ihr laut Experten das Leben rettete) anschl. ging es wieder bis auf ca. 500 Meter ü. Grund hinab wo sie wieder das Bewußtsein erlangte und sicher landen konnte. Die Pilotin kam dabei außer Erfrierungen unverletzt davon. Siehe dazu Bericht Unfälle und kein Ende in Sicht.

Weniger Glück hatte ein Chinesischer Paragleiterpilot welcher zum selben Zeitpunkt ebenfalls unterwegs war, dieser verunglückte dabei tödlich.

Reutte: Am 18. Feber startete der 50 Jährige Deutsche Paragleiterpilot Heinz V. zu einem Übungsflug von der Jöchelspitze. In ca. 250 Meter Höhe kam der Pilot in einen unkontrollierten Flugzustand (teilweise Kollabierung) welchen dieser nicht mehr beenden konnte. Entgegen der Funkanweisung seines Fluglehrers warf der Pilot aber nicht das Rettungsgerät. Der Pilot erlitt beim Aufprall schwere Kopf, Hals und Wirbelerletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Hubschrauber C5 in das BKH – Reutte geflogen. Nach 3 Tagen verstarb der Pilot an seinen schweren Schädel- Hirn Verletzungen im Krankenhaus Innsbruck.

Eben am Achensee: Am 22. Feber startete eine 33 Jährige Deutsche Paragleiterpilotin von der Bergstation der Rofanbahn zu einem Flug. Nach etwa 100 Meter an Flugstrecke sackte die Pilotin mit dem Fluggerät durch und verletzte dabei eine auf der Skipiste befindliche Belgische Skifahrerin schwer. Die Pilotin flog einfach weiter. Die "Fliegerflucht" konnte aber später am Landeplatz von der Polizei ausgeforscht werden.

Klaffer am Hochficht: Am 24. Feber startete Martin H. ein 34 Jähriger Paragleiterpilot aus Freistadt, um einige neue ultraleichte Motoren zu testen. Der Pilot kam dabei ins Trudeln und stürzte aus ca. 15 Meter Höhe ab verletzte sich dabei schwer. Und was machten die Fliegerfreunde des Unfallopfers: Noch bevor die Rettungskräfte eintrafen, ließen Bekannte des Abgestürzten die komplette Flugausrüstung des Piloten, welcher darüber hinaus auch keine Lizenz hatte, einfach verschwinden. Stattdessen legten diese ein eigens zu diesem Zweck demoliertes Mountainbike Rad zur Unfallstelle. Damit sollte den erhebenden Beamten ein Fahrrad- Unfall untergejubelt werden. Die Beamten wurden jedoch misstrauisch und deckten schlussendlich den ganzen Schwindel auf.

Begründung für die Vertuschungsaktion: Der Verein wollte nicht ins Gerede kommen, außerdem fehlte für den Flugversuch die dafür notwendige Genehmigung der Luftfahrtbehörde (Versicherungsproblematik etc.).

Bruck / Zillertal: Am 24. Feber startete ein 56 Jähriger Hängegleiterpilot aus dem Raum Kufstein zu einem Übungsflug. Während seine Kollegen vom Startplatz Bruck im Zillertal ohne Probleme starten konnten, stürzte der 56 Jährige bereits in der Anlaufstrecke auf die vier Meter tiefer liegende Strasse. Der Mann zog sich ein Schädel- Hirn Trauma zu .

Zillertal: Mitte Feber startete im Skigebiet Zillertal ein Speedgliderpilot. Nach einem kurzen Flug bzw. Fahrzeit rammte der Pilot einen auf der Piste fahrenden Skifahrer und verletzte diesen dabei schwer. Wie zu erfahren war, beging der Pilot "Fahrer bzw. Fliegerflucht" ohne sich dabei um den Verletzten zu kümmern .

Ebenthal: Am 09. März startete ein 43 Jähriger Schulwart mit seinen Paragleiter in Oberkreuth. Der Paragleiter wurde von einer Windböe erfasst und stürzte in eine Baumkrone. Der Pilot wurde dabei unbestimmten Grades verletzt.

Arnoldstein: Am Mittwoch 14. März startete ein 45 Jähriger Polizist aus Arnoldstein zu einen Flug. Der Paragleiterpilot streifte beim Landeanflug in Seltshach einen Baum und stürzte aus ca. 8 Meter Höhe ab und erlitt dabei mehrere Brüche an der Wirbelsäule.

Lavamünd: Am Dienstag 13. März startet ein 27 Jähriger Paragleiterpilot aus der Steiermark zu einen Flug. Gegen 14 Uhr 30 setzte der Pilot im Bereich der Herkeebene zur Landung an. Aus bisher unbekanntten Gründen flog der Pilot in eine 20 KV – Strom Leitung, welche dann riss und zu Boden fiel. Der Pilot wurde dabei zurück geschleudert und fiel aus ca. 6 Metern auf ein Feld und erlitt dabei einen Wirbelbruch. Das am Boden befindliche Kabel löste überdies noch einen Brand aus und über 100 Haushalte waren dadurch bedingt ohne Strom.

Obermauern / Virgen: Am Samstag 17. März startete ein 24 Jähriger Einheimischer Paragleiter Pilot vom Startplatz "Budamer Feld". Schon nach wenigen Metern Flugzeit wurde der Pilot plötzlich von einer Windböe erfasst. Dabei geriet der junge Pilot in arge Turbulenzen und stürzte in der Folge zehn Meter in die Tiefe. Wie durch ein Wunder, so der erhebende Matreier Polizist, blieb der Abgestürzte dabei beinahe unverletzt.

Drei Tage kopfüber auf einen Baum: In der Toskana hing ein Drachenflieger nach einem Absturz drei Tage lang hilflos in einem Baum. Der 47 Jährige Pilot hatte sich mit dem Fluggerät so unglücklich verfangen, dass er mit dem Kopf nach unten im Geäst hing, bis man ihn schließlich nach drei Tagen fand.

Der Tod ist immer in der Nähe: Unfälle und kein Ende in Sicht: Die beste Werbung für unseren Flugsport (Hänge & Paragleiter) waren wohl die Schlagzeilen in der Presse bzw. im Radio und Fernsehen. So geschehen am 17. Feber 2007, wo gleich im Radio und Fernsehen von den Ereignissen des Trainings zu bevorstehenden Paragleiter Weltmeisterschaft in Manilla Australien berichtet wurde.

Die Deutsche Vize Weltmeisterin Ewa Wisnierska - an und für sich eine Top Pilotin - wurde von 800 Meter über Grund auf annähernd 9.000 Meter hoch katapultiert. Verlor dabei das Bewusstsein und wurde anschl. wieder nach unten befördert wo sie in ca. 500 Meter Höhe mit schweren Erfrierungen wieder zu sich kam und sicher landen konnte.

Ein weiterer Teilnehmer am Vortraining zur WM aus China hatte weniger Glück und kam dabei ums Leben.

Mit solchen Schlagzeilen wird unserem Flugsport sicherlich nicht gedient bzw. gar geholfen und gerade solche Piloten - „Vorbilder“ sollten die Grenzen eigentlich sehr wohl am besten kennen. Ich erinnere hier an den Paragleiterunfall des Deutschen Bundestags Abgeordneten „Heiner Geissler“ – dessen Paragleiterunfall in der Presse ebenfalls große Wellen geschlagen hat. Da helfen auch alle hinterher getätigten Erklärungsversuche und Beschwichtigungen nicht. Mühevoll getätigte Kleinarbeit wird mit einem Schlag wieder kaputt gemacht und was übrig bleibt ist ein mal mehr ein ramponiertes Image.

Mangelnde Flugpraxis, Selbstüberschätzung, Imponiergehabe, Angeberei vor Fliegerkollegen - zu heiße Kisten, dazu erhöhte Risikobereitschaft verbunden mit Ignoranz und Sorglosigkeit, vom sträflichen Leichtsinns bis hin zum Vorsatz ist hier alles vertreten und das endet dann schnell mal tödlich.

Die Saison 2006 hat gerade erst Ende November mit einen tragischen Tödlichen UL – Unfall in Senftenbach (Oberösterreich) geendet und die Saison 2007 hat gerade erst begonnen und schon wird diese bereits wieder von tödlichen Unfällen überschattet. Orgler Andreas kam bei einen Drachenflieger Absturz in Australien um's Leben. Eine Sicherheits Vorrichtung könnte gefehlt haben, so Salvenmoser Sepp, welcher den Unfallhergang in unmittelbarer Nähe miterleben musste.

Genauerer war bis dato nicht zu erfragen – warum hier die Hauptaufhängung und gleichzeitig auch die Sicherheitsaufhängung brach, warum die Rettungsschirmleine welche normalerweise mit einem Schekel mit dem Gurtzeug verbunden ist nicht funktionierte - werden wohl erst die genauen Untersuchungen zu einen späteren Zeitpunkt an's Tageslicht bringen.

Bei einem Ausbildungsflug Mitte Feber kam ein Deutscher Flugschüler in einer Nordtiroler Flugschule um's Leben. Nähere Details zu diesen Unfallhergang in einer der nächsten Ausgaben, wenn die Erhebungen dazu abgeschlossen sind.

Das sicherste Fluggerät ist immer noch jenes, welches am Boden bleibt.

Es ist und bleibt immer eine Gratwanderung und die Grenzen werden dabei immer weiter hinaus geschoben. Es ist nicht ein Selbst (Mord) tötungs Gedanke der uns alle, die an das Limit gehen treibt bzw. beschäftigt. Sondern einfach die grenzenlose Selbstsicherheit (Routine, Erfahrung) etc. ich möchte schon fast sagen eine Unbekümmertheit die einem sagt, mir kann schon nichts mehr passieren – habe ja eh alles mehr als 100 % im Griff und dass es aber dennoch anders kommen kann, wird einfach für sich selbst gänzlich ignoriert. Ich kann es immer noch nicht fassen, dass es ausgerechnet mich erwischt hat so die Betroffenen "Adrenalinjunkie" nach einem Unfall.

Denn Unfälle passieren klarerweise nur den anderen die es eben nicht so drauf haben, denn ich weis ja wo die Grenzen sind so zumindest die Argumentation vieler - der sogenannten Überdrüber Flieger.

Deshalb wird es auch in der Zukunft immer wieder Unfälle geben, ob von Anfängern oder Profis verursacht. Es wird aber keine von diesen Gratwanderer je davon abhalten, die Grenzen und neue Erfahrungen auch in der Zukunft immer wieder auf's neue noch weiter hinaus zu schieben bzw. zu erfahren.

So ist eben der "Mensch" einfach unverbesserlich möchte man meinen – nicht ganz so –

denn bei vielen Unfällen welche - wo dann Piloten Langzeitschäden davon getragen haben, bis hin zum Querschnitt und jene welche über Jahrzehnte hinweg an ein Bett gefesselt sind - gibt es doch so etwas wie eine vernünftige Eingabe oder Erkenntnis – es gibt auch noch andere Dinge im Leben welche Spaß machen. Doch über diese Tatsachen wird nicht geredet sondern einfach locker darüber weg gegangen – vergleichbar wie in einen Krieg, da spielt der Faktor Mensch nicht wirkliche eine Rolle sondern nur die dabei zu erreichenden Ziele.

Für die bevorstehende Flug Saison kann der Aufruf nur lauten, die Risiko- Bereitschaft möglichst nicht zu hoch schrauben. Alleine die unberechenbaren Wetterkapriolen geben jedem einzelnen unter uns, schon genug an Hausaufgaben auf - welche bei aller Anstrengung und Erfahrung, Flugpraxis etc. nicht zu lösen sind. Ich zitiere hier wieder mal einen unserer Wetter Experten:

Windige Boten: Der Orkan "Kyrill" hat Kärnten vor zwei Wochen gnädigerweise verschont. Dafür frischte gestern Mittag der Wind aus heiteren Himmel kräftig auf. Und da reichten schon Sturmböen bis zu 80 Km/h, rund die halbe Orkanstärke, locker aus, um im Land einiges durch einander zu wirbeln. Denn Forscher prognostizieren für die nächsten Jahre wiederkehrende Starkwindphasen. Die zur Zeit herrschenden Starkwind Systeme waren nur Vorboten einer wahrlich stürmischen Zeit, in der uns vieles auf den Kopf zu fallen droht.

So musste ich feststellen dass kaum von einer Seite eine Bereitschaft (weder Augenzeugen) dazu vorhanden ist, nähere Details über die diversen Unfallhergänge zu bekommen. Der Vorfall eines Paragleiterunfalles in Oberösterreich verdeutlicht ja ganz klar wie in der Praxis gearbeitet wird – vertuschen und nur nichts nach aussen tragen – lautet die Devise. Es ist wahrscheinlich nicht schwer anzunehmen warum so gehandelt wird – ganz klar es geht wieder mal um das liebe Geld – Versicherungszahlungen für Krankenhaus ,Tagegeld, Transportkosten, Invaliditäten, Arbeitgeber Probleme u.v.m.

Die neue ZMV (Zivilluftfahrer Meldeverordnung) welche in nächster Zeit in Kraft tretet, beinhaltet ein sehr umfangreiches Meldeformular. In dieser Verordnung wird neben klaren Definitionen, was und welche Unfälle bzw. Vorfälle zu melden sind nun auch gesetzlich geregelt.

Unfall Ergänzung: Bei dem UL - Unfall von Senftenbach Ende November, wo 2 Personen um's Leben kamen, hatte ich in der letzten Ausgabe kurz über den mit geflogenen Passagier berichtet. Zur weiteren Ergänzung möchte ich hier noch folgenden Kommentar dazu anmerken.

Bei dem Passagier handelte es sich um den 45 Jährigen Becksteiner Wolfgang welcher u.a. auch als Drachen und Paragleiter Fluglehrer tätig war. Wolfgang war selbständig mit einem Rafting Unternehmen tätig, offerierte auch Tandemflüge, Canyoning, und hatte in Salzburg die größte Outdoor Erlebnis Firma betrieben usw. siehe dazu einfach unter www.crocodile-sports.com

Weiters - Becksteiner Wolfgang hinter lässt keine Kinder, wie von mir vorweg berichtet, bitte dich deshalb um entsprechende Kenntnisnahme.

Der vielleicht passende Spruch aus der Fliegerszene dazu:

Ein Arzt begräbt seine Fehler und ein Pilot wird mit seinen Fehlern begraben:

Das Bild "Teufel und Sämann" von Albin Egger Lienz versinnbildlicht hier ganz klar das Gute und Böse. Das schöne im Flugsport aber auch die immer lauende präsente Gefahr, Leben und Tod. Es stellt somit eine (Über) lebenshilfe dar, wenn man nicht vergisst rechtzeitig daran zu denken.



02. TOURISMUS POLITIK IN LIENZ !?!

Tourismus (freund) feindliche Region Lienzer Talboden: Hier ein paar interessante Details dazu:

Es ist fürwahr eine traurige Entwicklung welcher wir unaufhaltsam zu steuern. An den Autobahn Raststätten (Toiletten) werden schon Kassen Automaten montiert, Aufschrift dazu auf einer Toilette: Nicht konsumierende Gäste werden gebeten, an der Theke für die WC – Benützung € 0,50 (Reinigung, Wasser, Papier etc.) zu bezahlen (Danke)

- **Die Radwege sollen bemauset werden,**
- **ebenso die Benützung der Langlauf Loipen (in Obertilliach bereits Realität),**
- **der Aufstieg zum Grossglockner soll kostenpflichtig werden,**
- **Skitourengänger sollen / müssen für die Benützung der Piste oder des Parkplatzes zahlen (auf der Gerlitzen - bereits Realität) in Lienz werden diese bei der Parkplatzbenützung zwangsbeglückt,**
- **im kommenden Jahr soll dann ein generelles Nachtskiverbot eingeführt werden, welches in erster Linie die Tourenskifahrer betrifft, die Strafe kann dabei bis € 500.- ausfallen,**
- **Für die Überfahrt am Staller Sattel (Antholzertal) soll nun ebenfalls Geld eingehoben werden,**
- **gewisse Ausflugsstrecken in Südtirol werden bereits schon heuer Mautpflichtig werden u.s.w.**

Die Zimmervermieter schlagen zusätzlich für ein Balkonzimmer oder wegen der Benützung der Heizung drauf, ebenso wenn am Tag jemand gleich zweimal duscht. Oder im Restaurant wird für einen Liter Leitungswasser gleich € 1.- extra verrechnet oder eine Tasse Glühwein kostet schon fast 4 Euro und so fort, die Liste geht munter weiter.

Oder die Italienischen Rad -Touristen und die in Reisebussen angekarteten Radtouristen bringen ohnedies nur die eigenen Speisen und Getränke mit und hinterlassen uns dafür eh nur den Dreck ,

oder die Teilnehmer aus dem ehemaligen Ostblock (Dolomiten Langlauf) schlafen kostenlos in der Hauptschule Zentrum und kochen bzw. Essen auch dort noch dazu.

Die Auswärtigen Segelflieger leisten sich sündteure Wohnmobile und Flugzeuge und campieren dafür noch kostenlos auf dem Flugfeld.

Denunzianten kontrollieren vor den Gasthäusern und Pensionen die Kennzeichen der KFZ und vergleichen diese mit den Meldelisten beim TVB oder die KIAB nimmt in einer unangekündigten Kommandoaktion diverse Unternehmen ins Visier um die Unternehmen an der Leine zu halten.

Ich könnte hier noch viel weiter ausholen aber die berechnete Frage die sich daraus stellt - wohin soll solch eine Tourismus Politik noch führen.

Diese verfehlte kurzsichtige und vor allem aber völlig falsche Politik, kann für wahr nur einer verstehen, der selbst nie den Hintern vor die Haustüre gesetzt hat. All diejenigen die bereits schon ein wenig in der Welt herum gekommen sind wissen von was ich spreche.

Das heißt auf gut Deutsch - wenn das alles einem selbst passiert was ich hier aufgelistet habe, wird die Konsequenz sehr wohl eindeutig ausfallen – Nämlich diese Urlaubs Destination sieht mich so schnell nicht mehr wieder - oder dahin fahre ich mit Sicherheit nicht mehr wieder. Es ist scheinbar nicht angebracht etwas gar kostenlos anzubieten, denn alles muß auch bei uns auf Gewinn ausgerichtet sein.

Es wird überall nur die Hand aufgehalten. Das fängt an mit dem super teuren Sprit, der Autobahn Vignette und nun wird selbst das Teilstück bis Kufstein Süd (Maut Pflichtig) geht weiter über die Maut (Felbertauern) dazu kommen noch an die 3 Polizei Kontrollen bis schließlich das Urlaub Domizil überhaupt erreicht ist.

Bis hin zu fast nicht mehr leistbaren Seilbahn Auffahrten (Tageskarte bis € 37.-) und Skipässen, geht weiter über Preise in den Gasthäusern wo es unter € 10.- nichts mehr auf der Speisekarte gibt. Das waren seinerzeit annähernd AS 140.- gewesen, da hat man eine Pizza noch um AS 60.- gekauft und heute ??? Die Preisspirale steigt munter weiter – denn das Motto lautet - je weniger Leute kommen desto höher müssen eben die Preise werden, um das klaffende Loch wieder zu kompensieren so einfach lautet daher für viele die Überlegung.

Kein Wunder also, dass die Nächtigungszahlen trotz aller Anstrengungen stetig und unaufhaltsam weiter nach unten gehen, bis auf ein paar respektable Ausnahmen (Golfplatz, Hotel Tristachersee etc.). Denn die Mittelschicht (Familie mit Kindern) kann sich solche Urlaube nicht mehr leisten - dass gönne ich mir gerade noch aber dann ist auch schon Schluss mit lustig. Da steigen die Gäste doch lieber gleich in Düsseldorf oder Hamburg in einen Billig Flieger (steuerfreien Treibstoff nur Gewerbliche Fliegerei und subventionierten Flughäfen) und fliegen für sage und schreibe mal € 60.- und auch weniger nach Mallorca und das ohne Abzocke und vor allem ohne Ärger und Strapazen, also Urlaub von der ersten Minute an.

Die Schicht von Personen in unserer Gesellschaft die noch Geld hat (in Überfluss) fährt aber mit Sicherheit nicht nach einer Destinationen wie Lienz, sondern in eben einer dieser Nobelorte wo die richtige Klientel sich trifft oder wo eben Package's angeboten werden - wo alles komplett darin inkludiert ist und das zu einen super leistbaren Toppreis.

Wir werden sehen wohin uns diese verfehlte Politik der sogenannten Verantwortlichen führen wird, dazu kommen noch massive interne Unstimmigkeiten und Scharmützel der selbsterkorenen „Macher“, wenn man überlegt welche Personen hier das Sagen haben, darf es einen nicht wundern was dann dabei raus kommt. Interne Querelen – der eine kann mit den anderen nicht und die Landesregierung tut das ihrige dazu bei.

Rücktritte und Austritte sind dann die Folge. Tatsache ist nun mal, solange die Politik (Gemeinde und Land) in einen Tourismusverband das sagen bzw. das mit reden haben, solange kann und wird es auch einfach nicht funktionieren bzw. zu einem Erfolg kommen. Da braucht es Leute mit Visionen die den Mut haben für Veränderungen und nicht "Partei Hansl'n" die weder einmal die Qualifikation noch die entsprechenden Voraussetzungen dafür haben.

Wenn es dann nicht schon zu spät ist und wer die Zeche zu zahlen hat ist wohl eh allen klar - genau richtig geraten nämlich wir alle !!!! Denn die Personen welche mit den Gästen wirklich unmittelbar damit zu tun haben sind im Entscheidungsprozeß leider nicht mit von der Partie.

Die Verantwortlichen bzw. Verursacher sind dann ohnedies schon längst in der Versenkung verschwunden und versuchen mit diversen Erklärungsversuchen alles noch zu beschwichtigen, sofern sie überhaupt noch dazu kommen. Für die finanzielle Absicherung der Akteure ist darüber hinaus ausreichend vorgesorgt worden und eine Persönliche Haftung für die verursachten bzw. getätigten Fehler (Schäden) gibt es leider nicht – eh schon wissen warum? Wer würde sich sonst noch um solche Job's auch noch reißen – nämlich keiner??

Wir müssen uns alle daher sehr anstrengen um nicht noch weiter auf das (Tourismus) Abstellgleis zu fahren. Viele Länder des früheren Osten sind schon auf der Überholspur bzw. haben uns schon bereits überholt und wenn wir uns nicht (gemeinsam) anstrengen ein Miteinander ist angesagt und nicht ein Gegeneinander, ansonsten ist es vorbei - von selber läuft es mit Sicherheit nicht und ohne "Fleiß kein Preis" - irgendwo habe ich das mal gelernt und das kannst du mir glauben, dieser Spruch hat auch heute und auch weiterhin noch seine Gültigkeit.

P.S.: Schlimme Taten gelingen immer.

Was sind das doch für Menschen. Ein vernünftiger guter Mensch mit Verstand macht nicht solch eine Politik und führt sie vor allem auch nicht aus.



03. ÖAMTC - HUBSCHRAUBER

Wenig Schnee aber viele Flugstunden: Der ÖamTC Rettungs Hubschrauber C7 hob im Jahr 2006 gleich zu 619 Einsätzen ab. Dazu Fischer Hans Hubschrauber Pilot vom Stützpunkt Nikolsdorf.

"Ein Wunder, dass durch das Ausüben von Trendsportarten nicht noch mehr passiert ist"

Fischer weiter - der durch seine langjährige Erfahrung eine deutliche Tendenz spürt. Es herrscht ein gesteigertes Freizeitverhalten und Trendsportarten wie Paragleiten, Kitesurfen und Snowboarden in der Halfpipe werden immer beliebter, führen aber zu vermehrten und fürchterlichen Unfällen. Nicht alle kamen im letzten Jahr mit einem blauen Auge davon, 11 Paragleiter und 2 Drachenflieger mussten von den Flugrettern geholt werden.

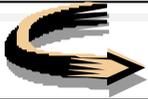
Ein weiteres Problem sind dabei die anfallenden Kosten, 17 % der ereigneten Unfälle sind dabei nicht bezahlt - trotzdem muß das Retten weiter gehen - so Pilot Fischer. Fehleinsätze sorgen daher für ein Luftloch in der ÖAMTC - Bilanz, das heißt jeder dritte Rettungseinsatz wird nicht bezahlt.

Auch die GKK (Gebiets Krankenkasse) verabschiedet sich bei der Bezahlung der Kosten bei den diversen Freizeit Unfällen.

Im Jahr 2006 starteten die ÖAMTC Hubschrauber zu insgesamt 16.424 Einsätzen und das von 16 Stützpunkten aus. Darüber hinaus war der Notarzt Heli durchschnittlich nach 13 Minuten nach der Alarmierung bereits am Notfallort. Seit Beginn der Rettung vor 23 Jahren flogen die Notarzt Hubschrauber bereits über 150.000 Einsätze.

Flugrettung am Fließband: Nie in der Geschichte der Landesleitstelle gab es so viele Rettungsflüge wie in der Faschingswoche - das ist kein Faschingsscherz. 510 Einsätze sind die 14 in Tirol stationierten Notarzt Hubschrauber in dieser Woche geflogen, das ist absoluter Rekord in der Geschichte der Landesleitstelle Tirol. Der absolute Spitzentag war dabei der Fasching Sonntag mit insgesamt 82 Einsätzen.

Übrigens: Der neue Leiter des ÖAMTC Rettung Hubschrauber Stützpunktes in Nikolsdorf heißt seit 1. Jänner 2007 nicht wie allseits angenommen Fischer Hans, sondern es ist der 40 Jährige gebürtige Klagenfurter Heli Pilot Rainer Klaus. Warum hier Fischer Johann nicht zum Zug kam, darüber kann aber nur spekuliert werden, ein unguter Beigeschmack bleibt aber allemal zurück.



04. MOT. HG + PG FRÜHJAHR TREFFEN:

Mot. HG + PG Szene im Aufwind: Am 4. Jänner 2007 fand dazu in Mieders (Stubaital) bei der Fa. Airwave wieder ein Bauprüferkurs statt. Möchte mich auf diesem Wege bei Markus Villinger dazu recht herzlich bedanken. Einmal für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und den Vortrag, natürlich auch unserem Bereichsleiter Technik Stocker Willi für sein unermüdliches Engagement.

Zu unseren bereits im letzten Jahr akreditierten Bauprüfern sind nun neu hinzu gekommen: Ing. Erich Klug, Mag. Armin Graf, Raymond Ruckenstuhl und Andreas Stoifl, diese Piloten stehen nun auch nebst allen anderen Bauprüfern allen Piloten jederzeit gerne zur Verfügung.

Berichtigung - bei der letzten Auflistung aller Bauprüfer hatte ich vergessen unseren **Plattner Rupert**, im Kreise der Mot. HG + PG Bauprüfer aufzuführen. Bitte dies dementsprechend zu berücksichtigen.

Mot. HG + PG Treffen:

Unser nächstes Treffen findet in der Woche nach Ostern, also am 14 und 15 April in Meduno statt. Es sind alle Piloten dazu recht herzlich eingeladen, diesem Treffen bei zu wohnen. Eine tolle Infrastruktur und unbegrenzte Möglichkeiten zum Fliegen und nicht zu vergessen die kulinarischen Höhenflüge der Friulanischen Küche. Nähere Details dazu folgen in einer gesonderten schriftlichen Einladung, welche an alle Mot. HG + PG Piloten noch ergehen wird.

Das Gelände befindet sich in der Nähe von Gemona – einfach dazu Ausfahrt Gemona nehmen weiter Richtung Meduno nehmen.

Land: Italien / Friaul
Stadt: PLZ - 33090 Sequals - Pordenone
Strasse: Via del Capitel 4 Fraz. Solimbergo



05. "CINQUE TERRE":

Ausflug zu einer ungewöhnlichen Zeit: Anfang Jänner ging es bei schönstem Wetter (Nacht Temperatur + 4 °C) von Lienz aus über den Plöcken Paß nach Redipuglia, wo ein weiterer Pilot mit aufgenommen wurde. Dann ging es Diritissima in die Provinza Ascoli di Picena, genauer gesagt zur Stadt Grottamare.

Hier stand ein Besuch bei der Fa. Fly Products an, denn die Fliehkraft Kupplung hatte seit ihrem letzten Einsatz den Geist aufgegeben.

Enrico, Chef der gleichnamigen Firma behob den Schaden bzw. die anfallende Reparatur professionell und auf dem Kulanzwege (Garantie). Sogleich ging es dann zum Probefliegen auf eine Wiese direkt am Strandbereich in San Benedetto del Tronto gelegen und wieder mal bestätigte sich, dass eine sofortige Kontrolle (Probeflug noch vor Ort) unbedingt notwendig ist. Nun heißt es wieder zurück zur Firma um den Fehler zu beheben und dann steht dem Flugvergnügen schon nichts mehr im Wege.

Schöner laminarer Wind steht an und nach nicht einmal 4 Meter Rollstrecke hebt das Trike ab, sogleich merkt man aber auch den Einsatzradius solcher Paragleiter Trikes bei stark mäßigen Wind.

Nächsten Tag ging es weiter von San Benedetto del Tronto über Ancona Nord vom Adriatischen Meer ins Hinterland genauer gesagt nach Sigillo in Umbrien wo die Zelte aufgeschlagen wurden. Besser bekannt ist wahrscheinlich allen das Fluggebiet unter dem Begriff „Monte Cucco“

Doch starker Wind und wolkenverhangene Berge ließen ein Fliegen nicht zu, nach einer weiteren Nacht ging es am nächsten Tag über Perugia / Firenze nach La Spezia am Ligurischen Meer (Mittelmeer) gelegen. Erstmal Besuch des berühmten Hafengeländes Portovenere und der bekannten Militär Hafenanlage wovon es in ganz Italien nur zwei gibt.

Nun geht es den Berg hoch und wieder runter (Cinque Terre Nationalpark) heißt unser nächstes Reiseziel. Malerisch idyllisch gelegene Orte die oft nur eine Zufahrt haben und am Ende all dieser Orte gelangen wir dann schließlich nach Monterosso al Mare. Ein Traumwetter mit Temperaturen von annähernd 20 Grad plus und das im Jänner bei wolkenlosem Wetter – stellt sich nur noch die Frage – warum in die Karibik reisen wenn das gute liegt so nah.

Spätestens nach Sonnenuntergang merkt man dann aber schon auf welchem Breitengrad wir nun wirklich zuhause sind. Nächsten Tag ist erst mal Sightseeing angesagt, mit dem Zug fahren wir alle Orte an der Cinque Terre direkt und bequem ab, bis nach Manarole - wohl einzigartige Orte die teilweise wie Adlerneste an den Berghängen kleben, selbst die Bahnhöfe befinden sich in Tunnels.

Dann Auffahrt zum Startplatz ca. 400 Höhenmeter stehen an, laminarer Wind und dem Vergnügen steht nichts mehr im Wege. Aufdrehen bis die Wolkenfetzen einen fast verschlucken, nach über einer Stunde Flugzeit bereiten sich nun auch einige Einheimische Paragleiterpiloten für den Start vor.

Der erste Pilot war kaum gestartet als dieser direkt in eine Baumgruppe hinein flog und an dieser dann auch hängen blieb. Für mich war somit dieser Flugtag zumindest vorzeitig zu Ende gegangen. Nach erfolgter Verständigung des Unfalles hieß es über dem Malerischen Ort abgleiten und im Hafengelände einlanden nebst der berühmten Felsen Figur Gigante - eine wirklich beeindruckende Kulisse – zumindest für mich als sogenannter „Hochgebirgler“

Dann ging es weiter nach Levanto, auch hier wieder eine traumhafte Kulisse die einlädt – Aktivitäten am Meer als auch in der Luft durch zu führen. Weiter geht die Reise dann über Parma und Verona nach Triest. Ein kurzer Abstecher über die noch Grenze (Ausweis Kontrolle) zum Flugplatz (Vremhsiza) nach Slowenien.

Danach zum Essen im neuen Euro Währungs Land und gleich wird einem bewusst, in welchen Hochpreis (Gebiet oder besser gesagt Region) wir uns vorher aufhielten. Es lohnt sich auf alle Fälle vorweg immer nach zu fragen was die einzelnen Gerichte so kosten, bevor einem womöglich nachher noch der Appetit vergeht. Ebenso verhält es sich bei den Übernachtungen - hier zahlt es sich allemal aus, ein wenig in's Hinterland zu fahren und die Preise halbieren sich fast.

Nächsten Tag ging es dann von Triest weiter nach Cividale de Friuli, wo wieder das Paratrike in die Luft gebracht wurde. Eine tolle Flieger Infrastruktur die sprichwörtlich einlädt zum Fliegen, empfehlenswert für alle Mot. Piloten. Wieder Traumwetter wolkenloser Himmel und Temperaturen, die eher einen Frühling vermuten lassen – nein es ist tatsächlich der Frühling halt eben im Jänner.

Übrigens unser nächstes Mot. HG + PG Treffen findet eben an diesem Flugplatz Anfang bzw. Mitte April diesen Jahres statt. So hieß es auch hier nach tollen Flügen, die Flügel ein zu packen, den Motor zu verstauen und wieder Richtung Tolmezzo nach Lienz zu fahren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, wieder ein Traumwetter und das die ganze Reise hindurch, viel gesehen, viel erlebt und geflogen. Schade würde es nur heißen - hätte unsereiner die Reise nicht unternommen. Für alle Interessierten stelle ich jederzeit die Reisedaten, also Start Landeplätze, Übernachtungs Möglichkeiten etc. (Routenplaner) gerne zur Verfügung.



06.

SPEEDGLIDING PUR:

Speedgliding im Aufwind durch Club "Thermik Net": Eine Sportart , die ein wenig "Pepp" in den Flugsport bringen kann oder aber auch das Gegenteil! Bereits vor Weihnachten gab es ein erstes Treffen dazu am Arlberg und Anfang Jänner gab es ein weiteres, an welchem auch Vertreter des DHV und des ÖAEC anwesend waren. In erster Linie ging es dabei um die Festlegung der einzelnen Kategorien, was zählt zur Kategorie Speedglider, was sind noch Paragleiter oder Freerider und wo

fängt das Base jumpen bzw. Fallschirmspringen an, das swoopen etc. Hier verschwimmen tatsächlich die Grenzen (vorerst) und eine Trennlinie dabei zu ziehen wird wohl sehr schwer sein bzw. erst in der Zukunft absehbar bzw. möglich sein. Eines kann ich aber schon jetzt vorweg sagen, das Speedgliden im ursprünglichen Sinn (Skifahren und ein wenig abheben fliegen / hüpfen) geht immer mehr in Richtung reines fliegen - das hat in dieser Form nichts mehr zu tun mit den Anfängen, das ist reines Paragleiten pur aber eben im hohen Geschwindigkeitsbereich.

Wie auch immer die Festlegung in der Zukunft aussehen wird, der Markt (Angebot und Nachfrage) alleine wird die Entwicklung dazu bestimmen, wenn nicht schon vorher alles zu Tode reguliert wurde. Ich bin mir ziemlich sicher, dass die ganze Szene wahrscheinlich einer elitären Gruppe vorbehalten bleiben wird. Denn die meisten Interessenten sind sich des Gefahrenpotentials bei dieser Sportart sehr wohl bewusst. " Kleine Fehler mit großer Auswirkung - sprich fatalen Folgen sind dabei dann an der Tagesordnung. Die bereits ereigneten Unfälle (auch Tödliche) sprechen dazu mehr als eine klare Sprache.

Die Frage die sich hier stellt: was bringt es mir eigentlich, so schnell ins Tal abzufliegen und anschl. immer wieder hoch zu fahren – klar, die Geschwindigkeit ist hier der ultimative "Kick"

Zwischenzeitlich wurde nun auch in Osttirol ein eigener "Speedgliding Club" dazu gegründet. Vorsitzender von "Thermik Net" ist kein geringerer als Kofler Daniel, weitere Mannen an seiner Seite sind - Goller Manuel, Edlinger Robert, Oberrainer Thomas und nicht zu vergessen Frau Mag. Conny Schroffenegger - Bodner eine Dame welche Administrative Aufgaben erledigt . Als erste große Herausforderung stand bereits die Organisation eines Speedgliding Meetings (1. Offizielles "Air and Snow Race") ins Haus, welches bereits vom 2 bis 4 März am Mölltaler Gletscher statt fand.

Interessante Details am Rande - am 31. Dezember vollzog Daniel und Manuel ihre ersten Flüge mit Skiern vom Zettlersfeld direkt in's Tal und landeten bravourös am Landeplatz ein und das auch ohne Schnee mit den Skiern. Da alles so glatt ab ging wurde dann als Draufgabe gleich der Fußstart durchgeführt. Wie sich heraus stellte ein voller Erfolg - es ist schon beeindruckend, mit welcher Geschwindigkeit hier die Piloten unterwegs sind, speziell aber bei den diversen Steilkurven wo ein "zusätzlicher enormer" Höhenverlust stattfindet. Interessant auch das dabei auftretende laute Rauschen (sausen) im hohen Geschwindigkeitsbereich der Speedglider.

Anwesende Zuschauer fragten nach - ob hier etwa gar ein Nostalgiefiegen statt findet.

Man kann nun sehr wohl feststellen, in welche Richtung diese Szene in der Zukunft wohl gehen wird. Richtig erkannt - zum reinen Paragleiten aber eben im hohen Geschwindigkeitsbereich. Das heißt, die Flüge mit Speedglider werden zu 99 % nur mehr mit Fußstart und Flügen in das Tal hinunter erfolgen, sofern das Gelände dies auch erlaubt (Gleitzahlverhältnis) und das natürlich ohne Ski. Ansonsten wäre der Einsatzradius der Speedglider sehr wohl nur auf ein paar Wintermonate und da nur in speziellen Gebieten begrenzt.

Bereits in der 3. Ausgabe des Osttiroler Boten im Neuen Jahr gab es auf Seite 32 und 33 gleich einen doppelseitigen Bericht über das Speedgliden in Osttirol. Auch im Pustertaler Volltreffer und diversen anderen Zeitschriften gab es gleich zweiseitige Farbberichte darüber. Eine tolle PR – und das für den gesamten Motorlosen Flugsport in unserer Region.

Es ist wahrlich ein Adrenalinstoß pur: Der zum Nachdenken anregen soll -

- nicht die Skistarts sondern die Fußstarts gehören nun bereits zur Tagesordnung.
- die Flüge erfolgen großteils ohne einen geeigneten Kopfschutz (Helm).
- die Flüge erfolgen darüber hinaus auch ohne einen Rettungsschirm.
- die Flüge erfolgen mit minimal Gurtzeugen (sogenannten Dessous) ohne irgendwelchen Protektoren.
- die Flüge erfolgen ohne irgendeinen Versicherungsschutz (wer übernimmt die Kosten bei Unfällen)
- die Fluggeräte (Luftfahrzeuge) haben in Österreich bis dato keine Zulassung
- die Flüge - absolviert in dieser Form - sind also klarerweise als reine Paragleiterflüge zu bewerten.
- die Flüge bleiben nun nicht mehr auf die Winterzeit beschränkt, sondern erfolgen nun das ganze Jahr über.

Folgende Fragen bleiben aber noch offen.

- was passiert bei einem Ausleiner?
- weniger projizierte Fläche bei dadurch bedingter Verdoppelung sprich größerer Flächenbelastung?
- annähernd die gleiche Fläche wird von Piloten aber mit unterschiedlichen Zuladungen (Gewichten) geflogen?

- das ganze erfolgt bei mehr als einer Verdoppelung der relativen Geschwindigkeit, gegenüber der bisherigen Trimm Speed von regulären Paragleitern?
- für Kunst bzw. Acro Flüge mit Speedglider sind die Schirme letztendlich auch gar nicht dafür ausgelegt und schon gar nicht dafür geprüft worden.
- was passiert dabei mit dem Tuch und den Nähten bzw. Leinen, mit Zunahme der relativen Geschwindigkeit bis 100 km/h und mehr, bei einem dazu im Quadrat steigenden Widerstand, mit der Belastung, Verformung Dehnung etc. bei den verwendeten Bauteilen (speziell Leinen und Tuch)?
- wie sieht es aus mit dem Versicherungsschutz bei Unfällen, welche Agentur übernimmt diese Flugsportgruppe?
- hier handelt es sich um ein Luftfahrzeug und unterliegt somit voll den luftfahrtrechtlichen Bestimmungen.
- wann erfolgt eine periodische Überprüfung der Speedglider (Anzahl der Flüge bzw. nach Flugstunden)
- eine Mitnahme eines Rettungsschirmes und die Verwendung von geeigneten Protektoren sollte obligatorisch sein.
- zwangsläufig braucht es nun eine Differenzierung zwischen Speedglidern welche mit Skiern unterwegs sind und nur kurzzeitig fliegen bzw. abheben und Speedglidern welche wie Paragleiter nur mehr fliegen bzw. auch im Aufwind dazu segeln können.

Bei der Ausbildung kann dazu der Weg nur über die Paragleiterschulung erfolgen. Eine Erweiterungskarte wie bei den Motorisierten Hänge und Paragleitern, wäre hier ein vorstellbarer Weg.

Die Bergbahnen haben bereits ein generelles Verbot für Starts auf Skipisten für Speedglider ankünden lassen. Ausnahmen sind hier ausgewiesene Fluggebiete und selbstverständlich werden für besondere Anlässe diese auch erteilt.

Die Pisten Polizei macht schon richtig gehend Jagd auf Piloten, welche mit kleinen Rucksäcken unterwegs sind, wie Betroffene dazu einstimmig berichteten.

Es sind mehr als faszinierende Bilder und Eindrücke, diesem (Fliegen) Treiben zuzusehen und keiner will Grenzen sehen bzw. sich selbst welche auferlegen. So wird wieder die Natur ihre Register ziehen bzw. die Grenzen jedem von uns aufzeigen. Die Frage die sich für mich immer wieder dazu stellt, müssen denn wirklich erst wieder Unfälle passieren, dass die ausübenden Piloten wieder auf den Boden der Realität zurückkommen. Bereits mehrere tödliche Unfälle beim Speedgliden, welche sich vornehmlich in Frankreich bereits ereignet haben, sollten doch alle Akteure wach rütteln. Dass viele Unfälle u.a. als "Stiegenstürze oder Mountain Bike Unfälle" etc. in der Unfall Statistik Einzug halten, ist halt mal eine nüchterne Realität, solange die Rechtslage dazu nicht geändert wird.

Der oder besser gesagt – die Piloten welche im voll einvernommenen Geschwindigkeitsrausch unterwegs sind, lässt die Realität sowie die Gefahren gänzlich an sich vorbei ziehen bzw. vergessen: Siehe dazu auch Vergleiche in der Formel 1 – diese Piloten aber riskieren ihr Leben für viel viel Geld und wir aber zahlen noch kräftig dafür. Bleibt nur zu hoffen, dass die "Speedgliding Szene" verschont bleibt von jeglichen gröberen Unfällen und dass diese Szene einen weiteren positiven Beitrag zu Entwicklung des motorlosen Flugsportes mit sich bringt.

Ich persönlich stehe dieser Entwicklung positiv gegenüber, denn wir brauchen unbedingt Neuerungen und Veränderungen im Hänge und Paragleitersport, ansonsten ist Stagnation angesagt bzw. ein weiterer Rückgang die Folge auch wenn das keiner unter uns so richtig wahr haben will. Allen Akteuren wünsche ich deshalb viel Durchhaltevermögen und Weitblick, dass der Speedgliding Sport sich dementsprechend positiv etablieren möge.



07. EMBERGERALM TAXI TRANSPORT :

Die Never Ending Story: Die Vorfälle und Kuriositäten bei den diversen Transporten von Piloten samt Ausrüstung auf die Emberger Alm hoch sind den vielen Piloten -heimischen hauptsächlich aber allen Gastfliegern aus Nah und Fern, welche Jahr für Jahr das wohl einmalige Fluggelände Embergeralm besuchen - ja hinlänglich bekannt. Vielen dieser Gast- und auch heimischen Piloten nervt dieser Zustand, wieder andere tragen es mit Gelassenheit und Humor, doch wäre ein Konsens mit allen für alle, wohl die beste Lösung.

Trotzdem dreht sich das Karussell munter weiter und sorgt so auch weiterhin für Gesprächsstoff in der Szene und ein paar Zeilen in den Flash News, um einige Hintergrund Informationen darüber zu verbreiten.

Vorweg gesagt: es geht wie in den meisten Fällen in unserem Leben, wie immer oder fast immer um das liebe Geld. Konkurrenzdenken und die Politik, welche smart im Hintergrund operiert bzw. die Fäden zieht. Es gibt im Großraum Greifenburg dazu insgesamt 4 Taxi Unternehmen, die sich um die zu transportierenden Piloten sprichwörtlich reißen. Aber es geht auch um ein Konkurrenzdenken der zwei Gemeinden (Greifenburg und Berg im Drautal), die alle aus dem Flug Tourismus etwas lukrieren wollen. Obwohl 2/3 des gesamten Fluggebietes im Gemeindegebiet Berg i. Drautal einliegt, gehen die Haupteinnahmen aber nach Greifenburg.

Wenn man bedenkt, dass nur in den Monaten April bis September dazu der Kuchen vorhanden bzw. für die o.a. Unternehmen zu teilen ist und das auch noch dazu sehr stark wetterabhängig. Denn der Großteil der Piloten sind sehr flexibel und ziehen wieder von dannen, nur die Piloten mit Familie bleiben auch bei Schlechtwetter im Ort.

Grundsätzlich geht es also um die Monate April (Ostern) bis Mitte September um ganze 5 bis 6 Monate, wovon die Spitzentage, diverse Nationale und auch Internationale Wettbewerbe sind, wie z.B. die Hessenmeisterschaft, Liga etc. sind wo dann aber an die 400 bis 500 Personen pro Tag hoch gekarrt werden müssen.

Wäre eine Zusammenarbeit aller ansässigen Taxi Unternehmen sicher wünschenswert und für alle Betroffenen die bessere Lösungsvariante. Folgende Taxi Unternehmen bieten dazu ihre Dienste an:

Taxi Peter Putzl
 Taxi Hans Baumgartner
 Taxi Josef Mair
 Gerhard Unterdünhofen (Autoreisen Edelweiß)

Ein weiteres Taxi Unternehmen welches in Berg i. Drautal stationiert ist heißt "Taxi Wiesele" und wird im Bedarfsfall ebenfalls mit einbezogen.

Unterdünhofen Gerhard welcher nebst einem Taxi Transport Unternehmen auch noch einen Einkehr- Gasthof auf der Embergeralm betreibt, ist den meisten unter uns als ein Pionier im Aufbau des Fluggebietes Embergeralm hinlänglich bekannt.

Nach nun über 2 Jahren Rückzug vom Transport von Drachen und Paragleiter Piloten auf die Alm hoch, meldet sich Gerhard seit letztem Jahr wieder in der Szene zurück. Mandl Franz, Betreiber des Flieger Camps und Bürgermeister der Markt Gemeinde Greifenburg, hat nach der seinerzeitigen Eskalierung im Taxistreit die Konsequenzen daraus gezogen und deshalb nur mehr das Taxi Unternehmen Putzl und Baumgartner in sein Flieger Camp Gelände einfahren lassen. Für alle anderen hieß und heißt es daher noch immer draußen bleiben und das brachte natürlich Unmut unter die anderen ansässigen Taxi Betreiber.

"Fliegen heißt, den Alltag hinter sich lassen"

Zwei davon (Putzl und Baumgartner) sind die Auserwählten und haben vom Campingplatz Betreiber die Erlaubnis, in das Campingareal daher direkt einzufahren, um dort die Piloten aufzunehmen.

Bei all den anderen Unternehmen heißt es aber draußen bleiben, kein Zutritt und die machen aber diese Ungerechtigkeit zur Tugend und platzieren sich eben vor dem Campingareal (Parkplatz) um dort ebenfalls Gäste aufzunehmen.

Da kann es schon mal vorkommen, dass der ein oder andere Pilot direkt in das Taxi hinein gezogen wird aber im großen und ganzen geht es aber bei der Akquirierung von Kunden um den Preis und ein Wettbewerb hat sicher noch nie geschadet. – wenn er zumindest zum Vorteil des Konsumenten sprich Piloten erfolgt.

Also hieß dann das Motto ganz einfach zur Selbsthilfe greifen. Vor dem Fliegercamp wurde dann ebenfalls mit teils kuriosen Mitteln auf Kundenfang gegangen, mit zum Teil billigeren Preisen und kürzeren Fahrtzeit Intervallen. Denn der reguläre Preis von € 5,60 wurde auf € 3,50 dann unterboten und das natürlich zur Freude aller Konsumenten sprich Flieger.

Während andere Betreiber solange zu warteten, bis ein Bus (9 Sitze) voll war, fuhren andere schon teilweise mit weniger Personen zum Startplatz hoch. Dann wollte einer der Taxi Dienste eine Ankündigungstafel (Fahrplan mit Preisen) am Parkplatz aufstellen welche umgehend aber von der Gemeinde untersagt wurde (Gleichheitsprinzip). Somit ist eben Tricksen und Selbsthilfe angesagt und wahrscheinlich kommt es deshalb in der Causa Taxi Transport Embergeralm auch zu keiner (vorerst) für alle Betroffenen adäquaten Lösung.

Übrigens bereits seit dem Jahr 1999 gibt es schon einen "Flieger und Wanderbus" auf die Alm hoch. Der Flieger und Wanderbus, ein linienmäßige Verbindung der Start und Landeplätze, mit festgelegten Abfahrtszeiten, wurde von den beiden Gemeinden Berg und Greifenburg zum Leidwesen des Betreibers abgelehnt.

Gerhard Unterdünhofen startete darüber hinaus schon vor einigen Jahren auch eine Unterschriftenaktion – welche gleich 800 Drachen und Paragleiter Piloten dazu unterschrieben haben und zwar für den Erhalt des alten Startplatz Areals „Ochsenalm Liftes“.

Im Interesse des Flugsportes wäre es wünschenswert wenn bewährte Strukturen wie der Transport der Piloten, der Startplatz Ost am Ochsenalmlift wieder hergestellt werden könnten, so Unterdünhofen Gerhard.

Fazit: Schade eigentlich – denn ein wunderschönes und wohl einmaliges Fluggebiet mit der dazu passenden Infrastruktur sollte eigentlich das Transportproblem zum Wohle aller Beteiligten, Taxianbieter und Konsumenten in den Griff zu kriegen sein – zumal auch noch die erste WM im Drachenfliegen 2008 im Fluggebiet Greifenburg ansteht.



08. SONDERPILOTENSCHHEIN ADE:

Sonderpilotschein ADE: Nach der ZLPV Änderung vom September 2004, worin fest geschrieben wurde, das in Zukunft die Bezeichnung SOPI nicht mehr zulässig ist bzw. umgesetzt wird, hat sich nun der Begriff HG + PG – Berechtigung (Schein) schon weitest gehend fest etabliert.

Diese Lizenz nennt sich seit diesem Zeitpunkt nun korrekt - Hänge und Paragleiter Schein bzw. Berechtigung.

Man kann nun mit Fug und Recht behaupten - eine Ära im motorlosen Flugsport ging nun nach fast 30 Jahren zu Ende. Der Sprachgebrauch (SOPI) wird aber auch noch weiterhin vorhanden sein und auch noch bleiben, zu sehr ist dieser Begriff in den Köpfen der Piloten verankert.

Doch im Laufe diesen Jahres werden nun auch keine Lizenzen mehr mit der Aufschrift (Sonderpilotschein) mehr ausgestellt. Für viele Nostalgiker unter uns wohl ein richtig gehender Tiefschlag. Selbstverständlich bleiben die bereits ausgestellten Lizenzen auch weiterhin gültig, sofern sie bis zum Zeitpunkt 1. Juni 2006 auch dazu im Flugbuch ordentlich verlängert wurden (Sololizenzen).

Doch für all diejenigen welche auch eine Berechtigung "Neu" haben wollen, besteht selbstverständlich die Möglichkeit, diese auch zu beantragen. Auch für all diejenigen Piloten wo bereits starke Verschleißerscheinungen sichtbar werden, bietet sich hier die Chance dazu ein Duplikat zu beantragen.

Bitte dazu die alte Lizenz mit Antragsformular (Duplikat) ausgefüllt an den ÖaEC senden, die Kosten dazu belaufen sich auf € 39.-. Übrigens auch im Jahr 2006 ist eine weitere Abnahme bei den Scheinausstellungen im Lande sichtbar, damit hält dieser bedauerliche Trend weiter unaufhaltsam an. Hier sind dazu alle aufgerufen, diesem Trend wirkungsvoll entgegen zu wirken, um wieder die Schönheiten unseres Flugsportes besser verkaufen zu können.

Wurden noch 2005 noch an die 817 Paragleiter- und 22 Hängegleiter Berechtigungen ausgestellt, so waren es 2006 nur mehr 793 Paragleiter und 27 Hängegleiter Berechtigungen, einzig die Ausstellung der Mot. Berechtigungen hat zugenommen - 127 Mot. Hänge und Paragleiter wurden bisher ausgestellt. Der Form halber hier handelt es sich aber um keine Neuausstellung im herkömmlichen Sinne, sondern um eine reine Erweiterung der bisherigen gültigen Berechtigungen.

es gibt keinen Flug zu wenig – sondern höchstens einen zu viel !!!

Paragleiter Pilot scheut Pferd: Es ist schon einige Jahre her aber es erscheint mir dennoch wichtig, diesen Vorfall zu erwähnen und auch zu publizieren. Es war anlässlich des alljährlichen Kutscher Treffens welches auch heuer wieder Anfang Oktober am Landeplatz stattfand. Ein teilnehmender Kutschenfahrer (Bauer) aus dem Oberland (Arnbach) war sichtlich erstaunt von der Tatsache, dass hier die Pferde nicht scheuen, wenn ein Paragleiter oder Drachenflieger unmittelbar in der Nähe der Tiere nieder geht bzw. landet.

Der Teilnehmer erzählte weiter - in Sillian Berg pflügte mal ein Bauer seinen Acker um - als ein Paragleiterpilot direkt darüber hinweg flog. Das Pferd wurde dabei entweder durch den Schatten oder das Geräusch aufgeschreckt, und war daraufhin durch den Bauer einfach nicht mehr zu bändigen.

Das Pferd wurde wild und galoppierte auf und davon – dabei zog es sich durch den hinterher gezogenen Pflug so schwere Verletzungen zu, dass es schlussendlich not geschlachtet werden musste. Der dabei entstandene Schaden war dementsprechend hoch, leider konnte der verantwortliche Paragleiter Pilot nicht ausgeforscht werden.

Fazit daraus: Es ist generell, aber speziell bei Pferden wo sich auch Personen darauf befinden können - ausreichend Abstand zu halten. Doch auch bei weidenden Kühen und anderen Tieren speziell auf Almen ist ein direktes darüber hinweg fliegen natürlich zu unterlassen, oft reicht dabei schon der Schatten oder ein Rauschen und die Tiere geraten in Panik. Speziell im Gebirge und Hochgebirge ist darauf zu achten, dass bei Adlernestern, Gämsen, Rehen etc. genügend Abstand beim Über- oder auch Vorbeifliegen eingehalten wird.



09. WORÜBER MAN SPRICHT

Hänge- und Paragleiter- Unternehmen in Tirol: Insgesamt gibt es in Tirol 18 Flugschulen, 32 Tandem-Unternehmen, 5 Hersteller und 6 Nachprüf und Wartungsbetriebe. Laut Jahresbericht der Wirtschaftskammer Tirol Ausgabe 2006 gab es im Jahr 2006 insgesamt 1700 Flugschüler und ca. 10.000 Passagierflüge zu vermelden. Der Umsatz belief sich dabei auf € 2 Millionen. Während der Umsatz annähernd gleich blieb, wird der Rückgang bei den Schülerzahlen wie folgt erklärt.

Die Ursache dafür liegt bei der zunehmender Möglichkeit für deutsche Flugschüler, die Grundausbildung kostengünstig in den deutschen Mittelgebirgen und auch Holland absolvieren zu können. Als Flughochburgen fungieren in Tirol Kössen, Westendorf, Sillian, Zillertal, Tannheimertal und Stubaital, hier ist der Anteil der Fliegergäste an der Zahl der Sommernächtigungen beträchtlich.

So verzeichnet z.B. die Flughochburg Kössen an guten Wochenenden etwa 1500 Start's und Landungen pro Tag und etwa 50.000 Flugbewegungen die ganze Flugsaison über.

P.S.: Zu hinterfragen sind mal die Schülerzahlen, aus welchen Quellen diese Zahlen wohl stammen. Wenn österreichweit die ausgestellten Lizenzen immer weiter zurück gehen, dann klappt hier wohl ein doch etwas erklärungsbedürftiges Loch auf – oder handelt es sich hier etwa gar um einen noch anzukündenden Druckfehler Teufel?

Bergbahn Lechtal ist pleite: Wer erinnert sich noch an die Ankündigung der ortsansässigen Flugschule: Die einzige Flugschule mit einer eigenen Seilbahn zum Transport von Schülern und Gastpiloten. Was an und für sich als eine geniale Werbeidee verkauft werden sollte, stellte sich nun aber als Flop heraus. **Denn über die Lechtaler Bergbahn Gesellschaft m.b.H. & Co. KG in 6653 Bach im Lechtal Jöchlspitze 1, wurde Mitte Feber laut Kreditschutzverband von 1870 das Konkursverfahren eröffnet.**

Der Kommentar zu der "Pleite" der Lechtaler Bergbahnen liest sich in einem heraus gegebenen Newsletter der Fa. Airsport dann aber wie folgt.

Die Lechtaler Bergbahnen haben ihren Betrieb auf Grund des schneearmen Winters eingestellt. Es wird spekuliert, dass eine Investorengruppe an der Übernahme der Bergbahn interessiert ist und eventuell auch das Gebiet bis zum Gipfel erschließt. Wir, die AIRsport 2000 GmbH als Teilhaber der Lechtaler Bergbahnen, bedauern diese Situation und suchen kurzfristig nach passenden Alternativen.

Snowfighter: Am Samstag 10. Feber trafen sich 35 Herren und ein Frauen- Team zur 6 Auflage des Snowfighter 2007 welcher vom Leiter des Extrem Club's Lienz - Dreer Hannes veranstaltet wurde. Das Preisgeld von Euro 3.000.- holte sich das Team „Airtaxi“ mit Tourengheer Alexander Luggler, Paragleiter Klaus Hainzer und Snowboarder Marco Winkler. Das war der 6 Sieg in Reihe und zeigt, was die Mannen drauf haben.

Der Objektivität halber soll auch erwähnt werden, dass Ortner Wendelin der schnellste Paragleiter Pilot war und auch der Tourengheer Ivo Zulian den Hochstein in sage und schreibe 58,04 Minuten Aufstiegszeit erreichte, einzig der Snowboarder Georg Peintner erreichte nur die Zehntbeste Zeit und somit war der Traum vom erstmaligen Sieg endgültig vorbei.

Mitterdofer Thomas landete hinter Ortner Wendelin auf Platz 2 in der Einzelwertung - übrigens indirekt auch ein Erfolg für die Fa. Skywalk, denn beide Piloten flogen einen Cayenne 2 Basic mit 15 m² und verwiesen damit andere ambitionierte „Sichelflieger“ klar in die Schranken. Auf Platz 3 kam Christian Amon – nicht gerade eine Augenweide waren die Landungen der hoch gehandelten Profis auf der Moosalm, sodass manchen Zuschauer sogar der Atem weg blieb. Außer Atem waren auch einige Piloten beim Laufen zum Abschlagplatz des Snowboarders – Kreislaufprobleme waren die Folge.

Erwähnenswert ist auch das dabei teilnehmende einzige Damenteam mit der Paragleiterpilotin – Rauchenberger Elisabeth – sie ist übrigens Gradient Vertreter für Österreich und eine überaus ambitionierte Paragleiter Pilotin. Wenn jemand glaubt, das Team wäre in der Gesamtwertung am letzten Platz gelandet, wurde hier wohl eines besseren belehrt.

Im Sommer trifft sich dann die Elite der Freizeit Junkies zum Dolomiten Mann Event und im Winter ist die Teilnahme beim Snowfighter ein "Muss". Gut, dass es solche Bewerbe gibt, ansonsten müsste man diese noch erfinden.



10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ

Wußtet ihr schon, dass ...

- die AUA in argen Turbulenzen ist. Das hat nun zur Folge, dass Mitarbeiter abgebaut werden sollen, hier vor allem Piloten und Bodenpersonal.
- am Landeplatz rein gar nichts mehr sicher ist. Zwischenzeitlich wurde sogar von einem Drachen diverse Bauteile ausgebaut. Der Vorfall ereignete sich Ende November- Anfang Dezember, mit genommen wurde ein kompletter Steuerbügelsatz plus diverser Kleinteile.
- die Helicopter Firma "Knaus" nicht gerade vom Glück verfolgt wird. Ein Gerichtstermin in Innsbruck, in welchem es um den Unfall (Betonkübel Abwurf) in Sölden geht und zum anderen ein Gerichtstermin in Salzburg, wo es um den Konkurs (Schuldenberg 6 Millionen) der oben genannten Firma geht.
- Dr. Lechleitner Peter, ehemaliger Paragleiter Pilot, einen interessanten Weihnachtswunsch geäußert hat. Ich wünsche mir, das Krankredner und Verhinderer weniger Gehör finden mögen, dass die schließlich überwiegende Zahl der positiv denkenden Menschen in diesem Bezirk weiterhin Auftrieb finden möge. Wen er damit wohl etwa ansprechen will???

- in Osttirol die erste private Fluglinie eröffnet wurde. Für € 300.- (Hin und Rückflug) besteht nun die Möglichkeit, mit einer 2 motorigen Propeller- Maschine von Nikolsdorf nach Wien (Schwechat) zu gelangen. Interessiert ?, dann wende dich an Dipl. Ing. Martin Valtiner Mobil – 0664 – 34 54 964
- Richard Edlinger (Richy), ein gebürtiger Lienzer wohnhaft in Innsbruck und begeisterter Paragleiterpilot, ist nun seit November 2006 bei der Fa. Airwave in Mieders (Stubaital) beschäftigt ist. Checks, Wartung, Einfliegen der Schirme ist sein neues Betätigungsfeld. "Ich fühle mich hier sehr wohl" , so "Richy" strahlend.
- weniger Fläche weniger Auftrieb bedeutet, aber der Skispringer Schlierenzauer trotzdem immer noch größere Weiten zurück legt - wie läßt sich das erklären ,frägt die perplexen Konkurrenz.
- ein Apres Skispaß an jeden Donnerstag auf der Stangleit'n in Ellmau statt findet. Den Abschluß der Skinacht bildet eine Pisten Bully Parade und einer Flugeinlage der "Ellmauer Kaiseradler"
- Sandhofer Martin (Mister Tirol und Chef Koch) aus dem Zillertal, als Silvestereinlage einen Mitternachtsflug durch führte. Das Feuerwerk sieht von oben einfach faszinierend aus, so der begeisterte Paragleiterpilot.

Der Spruch zum Nachdenken:

Zuerst lernt man im Leben das Sprechen und das Gehen, um dann nur mehr zu sitzen und zu zuhören.

- es Unverbesserliche in unseren Reihen gibt. Das sind Personen, die kaufen beim "Schachtelwirt" MC Donalds ihr Mittagessen ein und entsorgen die Abfälle dann am Landeplatz Parkplatz. Dann wird noch der Auto Aschenbecher heraus gezogen und ebenso ganz einfach am Parkplatz entsorgt.
- am Dienstag den 26. Dezember (Stefanitag) trotz dichten Nebels welcher den ganzen Tag über hartnäckig geblieben ist, erneut wieder ein Paragleiterpilot durch eine dicke Nebelschicht (Brühe) hindurch spiralt mit anschl. Befreiungsschrei.
- die Pressesprecherin der Grünen und WM – Pressesprecherin des Paragleiter Nationalteams Elisabeth Schmidt auf die Frage – wie lange dauert es in etwa bis man die wichtigsten Grundelemente im Paragleiten beherrscht, folgenden Kommentar von sich gab – Das geht eigentlich ziemlich schnell. Nach einem Tag am Übungshang sind Starts und Landungen verinnerlicht.
- Orgler Andreas, gebürtiger Telfer und Vorstand der Stubai Jochdohlen, sich als einer der weltbesten Drachenflieger beweist. Ein Jahr lang zeichnete Andreas dazu mittels GPS seine Flüge auf, 28 an der Zahl. Das Ergebnis kann sich sehen lassen – das sich mit 1652 KM Flugstrecke in 50 Stunden bei einem Höhengewinn von 141.330 Meter zu Buche schlägt.
- "da Joggl" beim Fliegen immer öfters nur mit einer Sturmhaube unterwegs ist. Wahrscheinlich verwechselt er wohl die Sturmhaube mit einem Helm. Denn laut eines Testberichtes - war bei einem Abwurftest aus 30 Meter Höhe der Helm kaputt gegangen und die Sturmhaube dagegen unbeschädigt geblieben.
- am Sonntagnachmittag den 07. Jänner erneut ein Sportflugzeug im Konturenflug über das Zettlersfeld (St. Mandl) hinweg gebräust ist. Wahrscheinlich war hier wohl eine Showeinlage geplant gewesen.
- Sigi Grabner ein wirkliches Multitalent ist. Leider reichte es bei der Snowboard WM in der Schweiz nur für den 4 Platz. Doch dafür kann Sigi mit anderen Highlights aufwarten, z. B. spricht Sigi gleich 5 Sprachen, ist ein begnadeter Kletterer, ein Buch- Autor und nicht zu vergessen auch Paragleiter und Speedglider Pilot und noch vieles mehr.
- eine von Profunser Hans Peter (ehemaliger Drachenflieger) Künstler und Bildhauer aus Berg im Drautal geschaffene Skulptur (Californian Way of Life) für Aufregung in der Gemeinde Grosskirchheim gesorgt hat. Eine Unterschriftenaktion mit über 400 Personen stellt sich gegen einen darüber gefassten Gemeinderatsbeschuß. Übrigens es handelt sich hier um ein Mahnmal gegen die Todesstrafe.

- in der 2. Jännerwoche die 3 Pappel Bäume, welche sich westlich des Landeplatzes befunden haben, nun auf sage und schreibe 10 Meter Höhe herunter gestutzt wurden. Das Bild erinnert nun ein wenig an die Kreuzigung Jesus Christus mit seinen zwei Schächern - ein weiteres Mahnmal welches zum Innehalten anregt.
- 2 clevere Lienzer Anfang Jänner den Bodensimulator dazu nutzten um ihren "Perser Teppich" im starken Nordwest mal richtig auszuklopfen bzw. zu lüften. Hoffentlich macht in Zukunft diese Idee so richtig Schule, damit die Action am Landeplatz nicht auf hört!
- seit Ende des Jahres ein richtige "Airwave Fieber" ausgebrochen ist. Nur mehr Höchstleistung sogenannte Sichel sind gefragt – die maximale Flügeltiefe beträgt dabei fast nur mehr ein Meter. Mit Edlinger Richard (Airwave Mitarbeiter) steht hier nun sicher mehr als nur ein guter Promotor zur Verfügung?
- am Freitag den 2. Feber sich eine richtig gehende Ballon Invasion abspielte. An die 6 Heißluft Ballons führen von Norden kommend nach Richtung Süden. Doch der Wind zeigte sich mal nicht gerade von der starken Seite und so mussten einige im Bereich Lienzer Talboden vorzeitig landen.
- einige ambitionierte Osttiroler Paragleiterpiloten nun schon Fortbildungs Seminare in Frankreich absolvieren. Durch gute Kontakte zu Bruce Goldsmith (Airwave) kam diese Aktion zustande.
- in Neuseeland ein Englischer Fallschirmspringer einen Sprung aus 3600 Meter Höhe überlebt hat. Mit einer Geschwindigkeit von 130 km/h prallte der Pilot in einen Brombeerbusch. Ein Knöchelbruch und eine Lungenverletzung war alles – „ ich sollte eigentlich tot sein“ , so der Pilot nach 11 Tagen Krankenhaus- Aufenthalt.
- die Chance, eine Hubschrauber Aussenabflug- bzw. Aussenlandegenehmigung bei der Tiroler Landesregierung zu bekommen sicher leichter zu erlangen ist wenn man eine Frau und blond ist. Was für Filmaufnahmen und andere Aktionen bis dato nicht möglich ist, schafft dafür eine „Paris Hilton“ im Handumdrehen. Die richtigen Leute am richtigen Platz und alles ist möglich.
- es in Kals a. Grossglockner Ortsteil Lesach eine "Fallwindes Hütte" gibt. Wie zu erfahren war, soll hier Winter wie Sommer immer mehr oder minder stark der Wind immer in das Tal hinunter wehen. Die Hütte befindet sich oberhalb der Ortschaft Lesach und ist speziell im Winter eine beliebte Rodel Ausflugsstrecke.
- Ameseder Gerald Ansprechpartner in der heuer neu eingeführten "NC - Klasse" = (Newcomer Klasse) Wettbewerbsklasse ist. Es sind dabei 5 Wettkämpfe mit 13 Durchgänge geplant. Das Ziel ist , den flüggen "Nachwuchs" zu fördern. Gerald hat sich neben der Acro Fliegerei nun auch dem Speedgliden verschrieben.
- Baumgartner Felix sprang im Sultanat Oman mit seinem Fallschirm in die Zweithöchste Höhle der Welt 120 Meter - drei Sekunden bis zum ziehen, zwei Sekunden zum öffnen und 3 Sekunden später landete Baumgartner sicher am Bodem.
- die Sommersaisonkarte der LBB heuer € 84.- die Wochenkarte € 58.- und die Osttirol Card € 35.- und die Tageskarte € 18.- kostet. Übrigens "nur" eine Berg und Talfahrt z.B. bis zum St. Mandl hoch und wieder retour kostet sage und schreibe € 17.-
- es einen Piloten der heimischen Paragleiterszene gibt, der die Absicht kund getan hat, bei den dießjährigen X - Alps mit von der Partie zu sein. Ameseder Gerald und sein "Coach" Weingartner Thomas sind hoch motiviert, das Rennen - welches am Dachstein beginnt und in Monaco sein Ziel hat, zu gewinnen.
- eine Australische Paragleiter Pilotin 9 Stunden auf einem Baum gefangen war. Die Pilotin stürzte mit ihrem Paragleiter ab und saß dann in ca. 30 Meter Höhe auf einen Baum fest. Die Pilotin mußte schlußendlich über ganze 9 Stunden ausharren, bis sie schließlich geborgen werden konnte.
- Schusteritsch Sigi bei der diesjährigen Paragleiter Vor WM in Manilla (Australien) mit von der Partie war und den Horrorflug von Ewa Wisnierska hautnah mit erlebte. Anfang April geht es nun weiter nach Japan, wo ebenfalls ein Ligabewerb statt findet.
- Speedgliden nicht nur gefährlich aussieht sondern auch gefährlich ist, so die Aussage eines Insiders am Landeplatz - oder der Snowboarder am Mölltaler Gletscher wäre nicht verunglückt, hätte er einen Speedglider dabei gehabt.

- mit 17. März die ZLPV = Zivilluftfahrer Personalverordnung in Kraft getreten ist. Hier gibt es auch einige Veränderungen auch für unsere Hänge und Paragleiter Piloten zu berichten. Info dazu gibt es in jeder Österreichischen Flugschule oder direkt bei der ACG oder Österr. Aero Club.
- am Eingang der Zettlersfeld Talstation (EUB) ein Hinweisschild angebracht ist worauf steht " Snowflying" ist verboten. Was damit wohl ausgedrückt werden soll, wissen wahrscheinlich nur die Akteure selbst, welche dieses Schild angefertigt haben.
- Martin Rohrmoser Paragleiterpilot seit 1990, in Saalfelden nun einen neuen "Gliders Checkpoint" eröffnet hat unter dem Begriff "Wellness für ihr Flugequipment". Nähere Info unter E – Mail: office@gliders-checkpoint.at oder unter der Mobil Nr: 0650 – 55 98 188
- am 14. März Ameseder Gerald so zum Auftakt schon mal 127 KM geflogen ist. Strecken Cracks wie Lukasser Albert, Brunner Werner und Gritzer Peter waren schon mal kurz auf einen Abstecher beim Grossglockner. Bleibt nur die Frage offen - welche Strecken werden heuer wohl noch geflogen (200 er) wenn mal die Streckensaison (Mitte Mai) erst so richtig beginnt?
- mit der Erneuerung des Flughafen Windsackes am Landeplatz Mitte März ein so richtig gehender "Eye Catcher" installiert wurde. Die grell leuchtende und vor allem weithin gut sichtbare orange Farbe, lässt somit nun auch „Airliner Piloten“ aus 10.000 Meter Höhe die Windrichtung am Landeplatz erkennen.
- am 8. April in St. Jakob in Defreggen das 2. Beck'n Fleck'n Fliegen veranstaltet wird. Dabei muss ein 13 Meter langes Wasserbecken mit Skiern oder Snowboard übersprungen werden. Auf den Sieger wartet ein Sparbuch von € 150.- einmal für das tollste Outfit bzw. originellste Fluggerät.
- bei einer Überprüfung von 3 Checkbetrieben in Deutschland an's Tageslicht kam, wie vereinzelt scheinbar bei diversen Betrieben gearbeitet wird. Die mit versteckten u.a. gravierenden Fehlern (offenes Ringglied) präparierten Schirme, wurden bei 2 Betrieben gänzlich übersehen. Mehr dazu im nächsten Fly & Glide.



11. TERMINE UND EREIGNISSE:

Aero Messe: (Para & Delta)

19. bis 22. April 2007 (Friedrichshafen)

Osttirol Open (Para)

30. Juni bis 01. Juli 2007 (Lienz)

Senioren WM (Delta)

15. bis 20. Juli 2007 (Kössen)

Emberger Alm Cup (Para)

28. April bis 01. Mai 2007 (Greifenburg)

Mot. Hänge und Paragleiter Treffen in Meduno: Am Wochenende 14 und 15. April 2007 findet in Meduno Friaul - dieser Ort liegt ca. 30 KM westlich von Gemona, wieder unser alljährliches Frühjahrstreffen statt. Nähere Details dazu siehe unter dem Punkt 04. Mot. HG + PG



12. EINFACH ZUM NACHDENKEN

Paragleiter rammt Skifahrer im Tiefflug: So etwas sieht man normalerweise nur im Kino. Im Skigebiet Rofan wurde dieser Vorfall nüchterne Realität. Doch auch in anderen Skigebieten wo auch Paragleiter unmittelbar neben der oder auch direkt auf der Skipiste starten, gibt es viele solcher Vorfälle. Die meistens davon enden glimpflich oder werden als "Beinahe- Crash" übergangen. So gibt es auch am Startplatz St. Mandl Startplatz leider immer wieder solche "near misses"

Denn Profilierungs- Neurosen und Imponiergehabe vor den zahlreichen anwesenden Skifahrern, welche auf der Terrasse speisen bzw. sonnen und natürlich dem bunten Treiben zusehen, fordern geradezu die Piloten auf, durch besonders waghalsige Showeinlagen Manöver etc. auf sich aufmerksam zu machen.

Da wird das direkt vorbei führende Liftseil in geringster Höhe überflogen, am Terrassengeländer getoucht und Toplandings hart am Limit durch geführt. Die Problematik ist schon so alt wie das Fliegen selbst und erst wenn sich wieder ein Unfall sowie am Rofan ereignet, rüttelt es wieder für einen kurzen Moment zumindest einige unter uns wach. Ich möchte hier noch mal eindringlich alle Piloten davor warnen, das als eine Spielerei zu betrachten.

Bei Unfällen die sich in der Vergangenheit ja bereits schon ereignet haben, fanden sich dann Piloten plötzlich in der Terrasse des Panorama Restaurantes bzw. am 4 Sessellift wieder - das sollte eigentlich Abschreckung mehr als genug sein.

Auch bei den Start's welche zwischendurch auch auf der Piste durch geführt werden, ist ein erhöhtes Gefährdungspotential gegeben. Da sehr oft (gerade im Winter) Nullwind bzw. Rückenwind vorherrscht, fallen dann auch dementsprechend die Start's aus.

Da gibt es schon so manche Piloten welche vom Startplatz zwischen den Schifahrern hindurch bis zum Lackenboden rennen ohne dabei abzuheben. Nett zuzusehen aber brandgefährlich sowohl für Pilot als auch den querenden Schifahrer.

Eigen Initiativen sind mehr als zu begrüßen: Am Mittwoch den 07. Feber gegen 19 Uhr fand ein Fackellauf (Bergfeuer) der Skischule Lienz am Zetttersfeld statt. Mit dabei waren erstmal gleich 5 Speedglider Piloten welche in gekonnter Manier ihre Kunststücke zeigten und beim Atrium professionell einlandeten. Die anwesenden Zuschauer brachen in Begeisterung aus und zollten somit dem Veranstalter durchwegs Lob für die Veranstaltung.

Hier trat Kröll Franz Leiter von der Schischule Lienz Dolomiten als Organisator auf, welcher hier viel auf die Beine stellte. Schon vor Jahren gab es diverse Versuche am Schlossberghang, solch eine Veranstaltung, sowohl für Gäste als auch Einheimische ins Leben zu rufen. Leider waren diese Initiativen nicht unbedingt von den Gästen bzw. Zuschauern angenommen worden. Daher der erneute Versuch, dies nun mehr aber am Sitz der Schischule am Zetttersfeld, wieder erneut auf die Beine zu stellen.

Doch die ganze Veranstaltung war einer Absage sehr nahe, denn die Bezirkshauptmannschaft Lienz gab die "Order" vor Ort nach dem rechten zu sehen. Dazu kamen gleich drei Vertreter der Bergwacht persönlich vorbei, um nach dem rechten zu sehen. Laut Betroffener sollten die Auffahrten mit dem Skidoo zu weit nach oben geführt haben was offiziell nicht erlaubt sei bzw. war.

Dass die Lienz Bergbahnen es nicht der Mühe wert fanden, dazu weder einmal den Sessellift noch die Einseilumlaufbahn in Betrieb zu nehmen, zeigt, wie kooperativ hier gearbeitet wird. Das Argument der Verantwortlichen ist ja hinlänglich bekannt - das rechnet sich nicht für uns - kann keinesfalls akzeptiert werden. Gerade der heurige Winter hat wieder mal gezeigt hat - dass es hinten und vorne fehlt und die Firmen Partei Politik mehr als einem Tiefschlag gleich kommt.

Solche (Privat) Initiativen sollten wirklich vorbehaltlos und das von allen Seiten unterstützt werden und Verhinderer gehören an den Pranger, egal ob es sich um Öffentliche Körperschaften oder um einen Betrieb wie die LBB handelt, welche dazu öffentliche Gelder verbraten oder auch davon leben.

Tandemflüge ohne Lizenz: Es ist in letzter Zeit verstärkt zu beobachten, dass vermehrt Piloten Tandemflüge absolvieren, welche einmal keine dafür notwendige Lizenz besitzen, noch die dazu erforderlichen Voraussetzungen wie (Versicherungsschutz, Gerätezulassung, gewerberechtlichen Bedingungen, Ticket etc.) haben. Dazu kommen noch Fehleinschätzung von Wind und Wetter und nicht zu vergessen die totale Unkenntnis über die rechtlichen Folgen bei einem sich ereignenden Unfall (Haftungsfragen).

So ist weiters fest zu stellen, dass sich die Piloten über jegliche rechtlichen Bestimmungen einfach hinweg setzen. Es gibt scheinbar keine Hemmschwelle diesbezüglich mehr - von dazu notwendigen Vorweg durch zu führenden Einweisungen und Erklärungen für den Passagier abgesehen, wird einfach ohne wenn und aber darauf los geflogen.

So werden auch Starts mit Passagieren bei null Wind bis hin zum Rückenwind durch geführt, bei Passagieren die vom Abfluggewicht schon die 100 kg Marke erreicht haben – Fehlstarts sind die Folge bis hin zur Gefährdung von sich in der Nähe befindlichen Schifahrern bleibt daher nicht aus. Ich erinnere hier nochmals alle Tandempiloten eindringlich, sich unbedingt an die gesetzlichen Vorschriften zu halten bzw. an das große Potential der auferlegten Eigenverantwortung.

Für alle Unverbesserlichen unter uns, die sollten mal die Verfahren, welche bei Unfällen mit Passagieren bei den Gerichten so anhängig sind bzw. waren mal genauer hinter fragen. Die erfolgten bzw. getätigten Erkenntnisse daraus sind in den meisten Fällen nieder schmetternd. Existenzverlust bis hin zur strafrechtlichen Verurteilung und zivilrechtlichen Klagen, welche in die 100-tausende von Euro gehen, sind die Folge. Vom menschlichen Leid für den verunfallten Passagier erst gar nicht zu reden, mit welchem man erst für das den Rest seines Lebens fertig werden muß.

**Meteorologen sind wie Dompteure.
Sie suchen sich die Tiere aus, die sie für ihre Show verwenden.**
Wetterexperte Franz Stockinger von der Wetterwarte Klagenfurt

Neu es von COS: Es war eine richtig gehender Schock , als ich am 19. Dezember vernehmen musste, Vladimir Ustyanovic liegt schwer verletzt im Krankenhaus von Prag. Was war geschehen – nach unserer Rückkehr Anfang Dezember aus Teneriffa ließ Vladimir verlauten, dass er bereits am 15. Dezember wieder in Lienz sein werde.

Am 15. keine Nachricht, nach 3 Tagen noch immer kein Lebenszeichen. Anrufe wurden auf einen Anrufbeantworter geleitet und E – Mail's wurden nicht beantwortet. Da entschloss ich mich, bei seinem Freund Milan in Brünn anzurufen, um zu erfahren, was Sache ist.

Vladimir wurde am Montag den 11. Dezember in Prag mit 4 Schüssen nieder gestreckt. Eine Kugel drang dabei direkt in den Hals, eine weitere in die Schulter und zwei weitere gingen direkt in die Brust. Vladimir liegt zur Zeit im Krankenhaus und ist außer Lebensgefahr, war die Antwort. Noch über die Feiertage hinweg war es unmöglich, in Kontakt mit ihm zu treten, besonders der Schuss in den Hals bereitet den Ärzten große Sorgen.

Nach weiteren Recherchen kam zum Vorschein, dass der Angreifer von der Polizei verfolgt und auf einem Hochhausdach gestellt wurde. Dabei erschoss sich der Täter nach Angaben der Polizei selbst. Inwieweit Vladimirs Gesundheitszustand ein Fliegen in der Zukunft zulässt, lasst sich vorerst noch nicht abschätzen. Wann Vladimir wieder nach Lienz kommen wird bleibt ebenfalls vorerst noch eine Unbekannte.

Wie zu erfahren war, ist Vladimir zur Zeit noch immer im Krankenhaus in Prag und es geht ihm dem Umständen entsprechend gut, einzig die Verletzung am Hals gibt zu Sorge Anlass.

Die Kontakte gehen nun schon über viele Jahre hinweg und tragen sicher zur Tirolerisch - Mährischen Freundschaft bei – frei nach dem Motto: Was unsere Väter (Kriegsgeneration) mal kaputt geschossen haben, müssen wir wieder durch intensive Beziehungen verbessern. Vladimir ist ein begeisterter Fallschirmspringer und kam über diesen Sport zum Paragleiten. Eben durch das Paragleiten kam Vladimir auch nach Lienz und lernte dabei die Vorteile unseres Fluggebietes kennen und schätzen.

Übrigens – Vladimir, welcher früher mal die schnelle Eingreiftruppe in Nordmähren befehligt hatte, war auch als externer Berater des früheren Tschechischen Premier Milos Zeman tätig. Ich wünsche Vladimir baldige Genesung und auf ein baldiges Wiedersehen in Lienz.

Aufgefangen: Liebe Fliegerfreunde,

als Obmann des Fliegerklubs Luftikus in Salzburg <http://www.paragleiterclub-luftikus.com/> mit vielen Jahren Einsatz für die Fliegerei und als Flieger der ersten Stunde möchte ich Euer Interesse für ein überregionales Projekt wecken, an dem ich mitwirke.

Das Freiflieger-Magazin ist aus dem Gefühl entstanden, dass die Dachverbände nicht genug, vor allem aber nicht immer das Richtige tun, um unseren Sport so einfach und billig wie möglich zu machen.

Manchmal hilft schon die richtige Information, um Geld zu sparen. Wer den weit verbreiteten Irrtum "Für Flüge in Italien ist es Pflicht, eine IPPI-Card zu haben." vergleicht mit <http://freiflieger-magazin.at/?p=181> kann leicht 30 € sparen.

Durch Verlinkung von <http://freiflieger-magazin.at/> auf Eurer Homepage und unserem Link zu Euch können alle Beteiligten ihre Platzierung in den Suchmaschinen verbessern. Bitte gebt uns Nachricht, damit wir von Eurer Verlinkung erfahren. Wer uns schon verlinkt hat, möge bitte die alte Adresse (<http://www.fetzenundstangfliegerforum.at/>) durch die neue ersetzen.

Nach der gelungenen Abschaffung der Checkflugabzockerei, die besonders SoPi-Inhabern lästig gefallen ist, haben wir noch einige Ideen und zählen auf Eure moralische Unterstützung und natürlich den Link. Viele Grüße Walter Kepplinger

Fahrverbot zum St. Mandl: Dieses wird leider nicht von allen auch strikt eingehalten. Am Mittwoch den 18. Oktober fuhr erneut wieder ein Privat - PKW die Strasse bis zum Startplatz St. Mandl hoch. Nicht etwa wie unsereiner annehmen könnte, zum arbeiten, sondern zum persönlichen Vergnügen. Ein einheimischer Paragleiterpilot noch dazu - welcher sich die schönen Herbsttage auserkoren hat, um einen Flug mit maximaler Höhe durchzuführen.

Eine schriftliche Anfrage von mir, gerichtet an die Alpgemeinschaft Patriasdorf, ob zumindest für die Übergangszeiten (kein Seilbahnbetrieb) die Möglichkeit besteht, zumindest nur mit dem "Taxi Xander" bis zum St. Mandl bzw. Stich auffahren zu dürfen – wurde von dieser strikt abgelehnt.

Die Zufahrt von der Thurner Strasse bis zum sogenannten "Stich" (betonierter Teil), liegt in der Obhut der Raiffeisen Genossenschaft. Wer etwa gar glaubt, dass es sich bei der zitierten Auffahrt um einen Einzelfall handelt, hat sich getäuscht.,

Ich möchte hiermit noch mal alle Piloten daran erinnern, dass ein Auffahren mit dem PKW auch weiterhin nicht erlaubt ist. Bei Nichtbeachtung erfolgt Anzeige, so die unmissverständliche Androhung der dort agierenden Grundeigentümer.

Heat GX - der beheizbare Handschuh für den Flugsport. Die Firma Zanier mit Hauptsitz in Lienz ist schon seit 38 Jahren Produzent von Handschuhen jeder Art und zugleich Marktführer in Österreich.

Seit längerer Zeit hat die Firma auch ein interessantes Produkt für den Flugsport, den "Heat GX" der weltweit erste Handschuh mit prozessorgesteuerter und regulierbarer Heizung.

Die Energie kommt von einem nur 116 Gramm leichten Akku, der in einer Tasche integriert ist und auch bei extremen Minusgraden sehr leistungsfähig ist.

Die Temperatur im Handschuh bleibt daher viele Stunden konstant. Über Nacht lädt das mitgelieferte Ladegerät den Akku wieder auf. Heat GX bietet sich geradezu für den Flugsport an, denn mittlerweile nehmen auch die Flugschulen "Heat GX" in ihr Sortiment auf. Ein innovatives, interessantes Produkt. Mag. Zanier berät dich gerne - Anfragen dazu an:

„Zanier Sport“ Bürgerau Str. 37 A - 9900 Lienz Tel. 04852 - 65 818 - 0 oder im Web unter www.zanier.com

Schmalvogel Christian: Schon über viele Jahre hinweg war Schmalvogel Christian ein begeisterter Lienz Fan. Über Thomasich Hannes kam seinerzeit auch Christian nach Lienz (Flugschule) und lernte so auch die Vorzüge unseres Fluggebietes kennen. Christian war im Berufsleben ein professioneller Taucher und somit war der Weg vom Wasser zur Luft nicht weit. Als begeisterter Drachenfliiegerpilot schwebte er somit nicht nur im Wasser sondern auch in der Luft und das mit viel Enthusiasmus.

Doch am 26. Feber wurde mir von seiner Lebensgefährtin mit geteilt, dass Christian an einem Herzversagen im Alter von nur 45 Jahren plötzlich verstorben ist. Was bleibt, ist Leere und Ratlosigkeit – möge Christian in Frieden ruhen.



13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN:

Sup Air Gurtzeug: Es gibt eine Sicherheitsmitteilung für alle Inhaber eines Sup Air Gurtzeuges der Marke Sup Air. Bei der Durchführung (Carbon Sitzbrett) hatte die scharfe Kante am Hinterteil des Sitzbrettes einen Beingurt teilweise durch gescheuert.

High Adventure Skybum Gurtzeug: Es ist hier eine völlige Durchtrennung eines und zur partiellen Durchtrennung des zweiten Beingurtes gekommen. Ursache für die Beschädigungen waren Absplitterungen an der Durchführung der Beingurte.

In beiden Fällen bitte dem Hersteller oder General Importeur Kontakt aufnehmen, mehr dazu unter der Webseite www.dhv.de/sicherheit



14. TIPPS UND TRICKS:

Lässt sich Dein alter Schirm noch problemlos starten ?

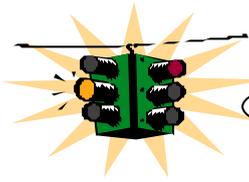
Es zeigt sich immer wieder, dass ältere Schirme ein müdes Aufziehverhalten zeigen und der startende Pilot Mühe hat, die Kappe in die Scheitelpunkt-Position zu bekommen. Das kann zum Einen an der Alterung des Stoffes und einer damit verbundenen höheren Porosität liegen, zum Anderen aber auch an der im Laufe der Zeit eingetretenen unterschiedlichen Längenveränderung der Leinen, was hauptsächlich auf Feuchtigkeitseinwirkung zurückzuführen ist.

Während die Stoffalterung leider das baldige „Lebensende“ des Schirmes bedeutet (ein Warnzeichen dafür ist auch die erhöhte Sackflugtendenz, die schon beim „Ohrenanlegen“ auftreten kann !), lässt sich bei den erwähnten Leinenveränderungen noch sehr leicht Abhilfe schaffen : die Ursache für diese Erscheinung ist nämlich auf die schon erwähnte, oft unvermeidliche Feuchtigkeitseinwirkung auf die Leinen zurückzuführen, die im Laufe der Zeit zu einer Schrumpfung aller Leinen führt. Das würde aber noch nicht zu einer Veränderung der Gesamtgeometrie des Paragleiters führen, wenn nicht die im Fluge hauptsächlich belasteten A- und B-Ebenen durch das Gewicht des Piloten immer wieder auf ihr ursprüngliches Längenmaß gedehnt würden. Die Leinen der C- und D-Ebene bleiben da auf die Dauer etwas zurück, was einem permanenten leichten Bremseffekt gleichkommt. Und ein angebremsster Schirm lässt sich eben schlecht aufziehen !

Dieser Erscheinung kann abgeholfen werden, indem man die C- und D-Leinen des Schirms im „Do it yourself – Verfahren“ etwas dehnt. Wie geht das ? Am besten mit Hilfe einer zweiten Person auf jede einzelne Leine einen mäßigen Zug von ca. 10 Kp (Kilopond) ausüben. Eine Federwaage oder aber eine zarte Frauenhand kann dabei gute Dienste leisten. Übrigens würde diese Maßnahme beim nächsten ordnungsgemäßen Check in einer Fachwerkstätte auch so gehandhabt.

Ich wünsche noch viel Freude mit dem reaktivierten alten Schirm !

Gerhard Sellner



Betreff: Lienzer Bergbahnen.

Lienzer Bergbahnen - ziehen positives Weihnachts Resümee: Die Parkplätze sind voll und es gibt keine Beschwerden von den Gästen, so der Leiter der Lienzer Bergbahnen - wenig euphorisch. Der Einheimische ist ein wenig ausgeblieben, aber das schöne Wetter mit warmen Temperaturen habe sicherlich mitgeholfen das "Weihnachtsgeschäft" mit einem maximalen Schwund von 10 % gegenüber dem Vorjahr über die Bühne zu bringen.

**Mehrere solcher milden Winter in Folge
Können
für die Seilbahn Wirtschaft existenzbedrohend sein, so ein Experte.**

Es sind schon Meister der "Schönrederei" gewisse Politiker oder auch Geschäftsführer, Vorstände und andere mehr - auch wenn alles mehr oder minder den Bach hinunter schwimmt, sich positiv zu verkaufen, um möglichst keine Unruhe oder gar Aufruhr unter die Bevölkerung zu bringen lautet deshalb die Devise.

Denn jeder unter uns, der mit offen Augen und Ohren durch das Leben geht wird erkennen, hier wird auf das falsche Pferd gesetzt - denn die aber und aber Millionen von (Steuer) Geldern, die Jahr für Jahr seit Bestehen der LBB (1956) in die Bergbahnen fließen, verpuffen gänzlich. Nur wenige, Firmen und Privat Personen, lukrieren daraus dementsprechend - aber sonst sind und bleiben die Lifte auch weiterhin ein Mahnmal für eine klar verfehlte (Partei) Wirtschafts Politik. Rückgänge allein im Monat Jänner um 8 % so die offizielle Version - die Wahrheit sieht wahrscheinlich noch viel schlimmer aus und wenn die Prognosen für die zukünftigen Winter sich bewahrheiten sollten, ist mehr als Handlungsbedarf gegeben.

Grundsätzlich stellt sich für mich die Frage, warum wird bei der LBB gerade ein 67 Jähriger Pensionist zu so einer Tätigkeit überhaupt bestellt. Gibt es oder haben wir denn etwa gar keinen Jüngeren ebenfalls qualifizierten dafür, ein weiterer Arbeitsplatz würde darüber hinaus auch noch dazu geschaffen werden. Da hilft auch die Ankündigung darüber nicht hinweg, dass der Leiter der LBB mit Ablauf der Periode, also mit November dieses Jahres ausscheidet und für die nächsten 5 Jahre dann nicht mehr zur Verfügung steht. Es ist ganz einfach auf den Nenner gebracht eine richtig gehende "Freunderl- Parteien Wirtschaft"

„Ich hab mich halt zweimal dazu von der Bürgermeisterin überreden lassen“, so Stiebellehner Werner in einem Interview wörtlich.

Der Grund dazu ist einfach erklärt - es braucht dazu loyale Personen (Mitläufer) und nicht etwa gar partei-unabhängige, wirtschaftlich erfahrene, fortschrittlich aber vor allem unabhängig denkende bzw. entscheidungsberechtigte Personen. Siehe dazu die Personal- Rochaden und Vorgänge in der Osttirol Werbung oder anderen öffentlicher Einrichtungen – dazu das wohl passende Motto:

sagst du ja, bleibst du da – sagst du nein, gehst du heim.

So wird auch durch eine Neubesetzung ab November das Problem nicht wirklich gelöst werden, denn im Hintergrund zieht die Politik (Einfluss der Parteien) weiterhin die Fäden und damit bleibt alles so wie es war – einziger Unterschied ein neues Gesicht. Viele dieser Granden (Aufsichtsrat) schauen einfach zu und das über viele Jahre hinweg und lassen es einfach geschehen, lassen sich blenden von Schönrederei und Bilanzen, Hauptsache es geht irgendwie weiter. Denn allen Recht machen kann man es ja eh nicht. Damit sind für mich die so genannten Wegschauer auch Mittäter, zumindest moralisch.

Welche Dilletanten hier am Werk sind, zeigen wohl die Vorfälle in der Causa Lienzer Bergbahnen. Wie lange solche Misswirtschaft noch überleben kann, ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit. Die (Partei) Politik im Hintergrund

und der uneingeschränkte Geldfluss (öffentlicher Gelder) lassen (vorerst noch) so eine Politik zu, aber irgendwann wird der Geldhahn zwangsläufig versiegen bzw. zuge dreht werden und dann??? Die Zukunftsaussichten dazu in punkto Winter- Tourismus sind nicht gerade optimistisch und lauten auf einen Nenner gebracht.

- Extreme Hitze – Wind und Sturmböen – Wenig Regen – Kaum Schnee -

- die Schneekanonen können nicht arbeiten, da bei gleichzeitigem Schibetrieb und Beschneigung der Strom zu knapp wird. Doch auch der Wassermangel läßt darüber hinaus die Kanonen still stehen und nicht nur die hohen Temperaturen.

- der Ausbau des Speicherteiches "Lakenboden" wird heuer endgültig in Angriff genommen. Der Speichersee wird sich dabei gleich fast verdoppeln, von 75.000 auf 120.000 m³

- gerade zur Weihnachtszeit (Haupt Urlaubszeit) wieder einmal der Sessellift still stand, dazu weniger Aufstiegshilfen in Betrieb, aber die Preise steigen dafür unaufhaltsam weiter nach oben.

- die Tageskarte kostet ganze 35 Euro und dafür stehen einem ganze 2 Lifte zur Verfügung, so ein sichtlich verärgerter Gast -Schifahrer.

- ist dann endlich Schnee, dann können die Bergbahnen wieder die Pisten nicht präparieren, der Ausfall von gleich 2 Pistengeräten (Ersatzteile müssen erst in Kanada bestellt werden) hat zum Aufruhr unter den Schifahrern geführt.

- dann Freitag 2. März setzte starker Regen ein, der bis auf 1600 Meter nicht in Schnee überging – das brachte aus Sicherheitsgründen die Lifte am Hochstein gänzlich zum Erliegen. Dann Anfang März wurde der Hochsteinlift komplett eingestellt – Grund Schneemangel und zu hohe Temperaturen bzw. nicht mehr wirtschaftlich.

Und die Subventions Maschinerie (Geldfluß) läßt die Steuergelder munter weiter fließen. Die € 300.000 sind laut Bürgermeister vorerst eingefroren. Wenn die FIS nicht zusichert, weitere Rennen nach 2007 in Lienz abzuhalten, gibt es keinen weiteren Ausbau am Hochstein. Hier kann schon vorweg gesagt werden, dass selbst Eldorados wie Kitzbühel Rennen abgeben müssen und das Richtung Osten welche mit Geldsummen aufwarten wo es sicher kein Nein geben wird. Gibt es etwa noch ein Formel 1 Rennen in Österreich, die gibt es dafür in China und auf der Arabischen Halbinsel etc. warum wohl???

Der Skiclub Lienz erhält für die Austragung der Damen FIS Veranstaltung im Dezember 2007 ganze € 70.000.- plus 3.000 Euro Barauslagen für Empfänge etc.

Der Langlauf Club für den Dolomiten Langlauf 2007 erhält sage und schreibe € 20.000.- .

Die Golf Betreiber Gesellschaft und nicht der Golf Club Lienz erhält ganze € 50.000.- an Subvention. Eine Subvention, welche vorbehaltlos unterstützt werden kann. Denn was dort die Mannen auf die Beine stellen, ist wahrlich ein Vorzeige- Projekt.

Selbst die Stadtmusik Lienz erhält € 3.000.- zusätzlich, damit der Kapellmeister weiter bleibt. Übrigens früher waren Kapellmeister noch ehrenamtlich tätig - wie sich die Zeiten doch ändern.

Eine interessante (Wirtschafts) Politik welche hier vollzogen wird, denn Insider sprechen schon von einem gewissen Vereins- Tourismus welcher hier sich entwickelt. Denn alle wollen aus diesem Topf ein wenig mit naschen. Laut Bürgermeister soll hier aber in Zukunft ein Riegel vorgeschoben werden.

Übrigens: Auf die Frage hin, doch ein paar nähere Details / Informationen (Subventionen Geldfluss) über die Bergbahnen zu bekommen, heißt es nur lapidar : wir unterliegen einer Verschwiegenheitspflicht. Nicht nur Banken und Wirtschafts Treuhänder und Notare etc. nein, auch Aktien Gesellschaften wie es die LBB ist, verstecken sich gerne hinter solch geschickt aufgestellten Reglementierungen, damit ja nur das an die Öffentlichkeit kommt, was hierfür auch dazu bestimmt ist. Der Bürger soll nur zahlen und dumm sterben - wie heißt so schön der Spruch.

Die Macht geht vom Volke aus - aber dann ist sie auch schon wieder weg.

P.S.: Es gibt auch was Positives zu berichten: die Fahrgast Frequenz welche sich am Faschingsdienstag zutrug, müsste das Herz so manchen Verantwortlichen der LBB höher schlagen lassen. Ganze Trauben von Wartenden standen am Vormittag vor dem Aufgang zur Einseil Umlaufbahn und die Wartezeit betrug dabei über 1 Stunde. Mehrere solcher Tage in jedem Monat und der Spruch von mir "wegen Reichtum geschlossen" hätte seine Berechtigung tatsächlich.

Du weißt ja ... fly now – work later

no love, no work, no money, no future

but time to fly!

1. Air and Snow Race am Mölltaler Gletscher: Für den Zeitraum 2 bis 4 März war ein erstes offizielles Treffen (Veranstaltung) der Internationalen Speedglider Szene im Lande geplant. Wurde bereits vor einigen Monaten der Mölltaler Gletscher dazu auserkoren erste Flüge dort durchzuführen - so sollte dieser Event gerade auf diesem Gletscher zur Austragung kommen, zumal auch die Verantwortlichen Betreiber die "Mölltaler Gletscherbahnen" ihre Zustimmung und Unterstützung dazu signalisierten.

Viel Arbeit stand an um so solch eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, von der Akquirierung der Teilnehmer, Erstellung von Werbeprospekten über Musik etc. bis hin zu den notwendigen Sponsoren, war eigentlich mehr oder minder alles zu lösen.

Nicht aber so war es bei den Rechtlichen Anforderungen für so einen Event - denn einen diesbezüglichen Bescheid (Kärntner Landesregierung) zu bekommen war trotz aller Anstrengungen nicht möglich. Dass der Bescheid überhaupt erst 2 Wochen nach der eigentlichen Veranstaltung schriftlich eintraf sei hier nur am Rande erwähnt.

Aussage eines Verantwortlichen Vertreters dazu wörtlich: "Das Speedgliden ist in Österreich gänzlich verboten" - das war wohl ein Schlag mitten in's Gesicht und das nur ein paar Tage vor dem eigentlichen Wettbewerbsbeginn. Stellt sich die Frage wie kann etwas verboten sein dass es offiziell noch gar nicht gibt. Frei nach dem Motto:

In Österreich ist alles verboten - was nicht ausdrücklich erlaubt ist.

Diese Vorgangsweise möchte ich hier nun einen breiteren Interessenskreis (Öffentlichkeit) kund tun. Der dazu notwendige Bescheid der Kärntner Landesregierung samt Erklärung, tat das übrige hinzu und hinterließ mehr als nur ein paar Ungereimtheiten.

Somit war ein offizielles durchführen dieser 1 Speedgliding Veranstaltung nun nicht mehr möglich und vor allem auch nicht sinnvoll. Denn die BH - Spittal an der Drau und letztendlich auch die Polizeidienststelle in Obervellach wurden dazu schriftlich in Kenntnis gesetzt, mit der Order im Falle eines Falles tätig zu werden. Übrigens der Bescheid wurde schließlich am 13. März schriftlich zugestellt, leider 2 Wochen zu spät.

Nicht gerade optimale Wetterbedingungen welche am Freitag und Samstag vorherrschten führten dann letztendlich zu einer Absage der Veranstaltung - eine bittere Pille - denn viel Zeit und Arbeit und nicht zu vergessen Geld wurde aufgewendet was aber die Mannen rund um Daniel Kofler (Obmann und treibende Kraft) und Schroffenegger Bodner Conny nicht davon abhielt zumindest am Promotion Sektor tätig zu sein. Ein eigens dazu errichteter Werbestand versorgte bzw. unterstützt mit Fachkundigen Erklärungen die angereisten Interessenten und Piloten bzw. Schifahrer.

Fazit: Es sind eben zwei gegensätzliche Welten die hier aufeinander treffen, einmal Enthusiasten sprich im weitesten Sinne auch Pioniere die etwas auf die Beine stellen wollen und auf der anderen Seite Verhinderer sogenannte Schreibtischtäter - welche wie die seinerzeitige Staats Sekretärin (Eipeltauer) mal treffend folgenden Kommentar von sich gab -

Ich habe zwar noch nie ein "UL" = "Ultraleicht Flugzeug" gesehen aber ich kann mir gut vorstellen das dies stört -

So könnte dies auch auf die Speedglider Szene zutreffen. Dass Behörden in unserer immer schneller lebenden Entwicklung unserer Gesellschaft nicht zu recht kommen um geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen ist ja hinlänglich bekannt aber zumindest sollte eine für alle Seiten akzeptable Lösung erarbeitet werden. Im Sinne von - wie heißt es so schön - Transparenz und Bürgernähe.

Was wir brauchen sind neue Wege, Innovationen und dazu sind die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und das geht nicht mit oft zu schnell ausgesprochenen - geht nicht oder kann nicht, sondern nur wenn beide Seiten aufeinander zu gehen und eine Lösung auch wirklich wollen. Verbote sind wie schon gesagt schnell ausgesprochen und helfen aber letztendlich keinen weiter - weder der einen noch der anderen Seite.

P.S.: Schade, denn im Grunde wollen auch die Verhinderer letztendlich nicht wirklich etwas verbieten, sondern keiner will irgendeine Verantwortung (Haftung) übernehmen. Deshalb schiebt jeder die Entscheidung vom einen zum anderen oder vor sich her und was dann dabei raus kommt ist ja allen hinlänglich bekannt. Die Flut von Gesetzen, unser Rechtsstaat System und letztendlich die damit verbundene Angst, mal vor einem Richter zu stehen, führt dann zu so einen auch erklärbaren Handeln.

Quo vadis Austria.

A **Arbeitseinsatz:** Am Startplatz Ebnerfeld wächst es unaufhaltsam und somit wird man um eine Beseitigung von Sträuchern und Stauden bzw. eine Reinigung des Geländes nicht hinweg kommen. Um wieder und das noch vor Saisonbeginn und noch vor dem Winter- Betriebsschluß der Seilbahn ein perfektes Startgelände vorzufinden, wird dieser Arbeitseinsatz notwendig.

Ich bitte deshalb alle die Lust und Laune dazu haben, auf freiwilliger Basis mit zu wirken. Als voraussichtlicher Termin ist der Zeitraum Anfang April angedacht. Nähere Details gibt es dann direkt am Landeplatz zu erfragen.



Die „Flash News“ sind auch über das "WWW" abrufbar! Mausclick dazu einfach auf:  www.girstmair.com dann Link zu „Flash News“ und gewünschte Ausgabe ? auswählen!

Dort gibt es Informationen, wie immer ohne „Wenn und Aber“.
Hier wird aufgezeigt, hingewiesen, verändert und vor allem etwas bewegt!

"Starten musst du nicht. Landen aber schon."

wie immer ein "Gut Land" wünscht dir
Bruno

Die aktuellsten und neuesten Informationen aus der Fliegerei, immer wieder alle **drei Monate** neu!

"Flash News" -> Informationen zum Lesen, Weitergeben und Sammeln.

Hast du noch Zeit übrig, dann besuche diese Internetseite: www.freiflieger-magazin.at



Was wäre wohl die Fliegerwelt ohne das „Szenen Blatt“

„Flash News“

Flugplatz Nikolsdorf: Fusionierung ja oder nein!

Diese Frage werden sich nun wohl die Piloten des Sportflieger Club's und der Segelflieger Gruppe Lienz stellen. Es kommt wieder Bewegung in die Fliegerszene und diesmal, man staune, am Flugplatz in Nikolsdorf.

Wie zu erfahren war, soll es zu einer Fusionierung der beiden dort ansässigen Flieger Vereine kommen. Diese Entwicklung (Wunsch) kommt nicht etwa von den Vereinen selbst, sondern wird von höherer Stelle aus lanciert - um bei den zukünftigen Verhandlungen über den Fortbestand des Flugplatzes mit dem Grundeigentümer wohl bessere Karten zu haben.

Denn in den nächster Zeit läuft der Pachtvertrag aus – davon gänzlich unberührt bleibt dabei aber der Fortbestand des Standortes unseres Rettungs Hubschraubers C7, welcher ebenfalls dort stationiert ist. Hier hat nämlich das Land Tirol in Eigenregie mit dem Grundeigentümer verhandelt und damit einen Sonderstatus erlangt.

Die diversen Verhandlungen zwischen den Vereinen laufen bereits und das sind schon mal gute News. Denn seit über 30 Jahren gibt es dort ein mehr oder minder konstruktives Neben- und teilweise auch Miteinander der Vereine (zeitweise gab es sogar 4 Vereine am Platz) und nun heißt es aufeinander zugehen – kein leichter Schritt! Doch es gab auch hier einen Generationen- Wechsel und das gibt Grund zur Hoffnung, dass wirklich der Flugsport im Vordergrund steht (sprich das Fliegen) und nicht die Vereins Meierei bzw. die leidige Politik.

Die Verhandlungen im Detail werden sicher sehr schwierig werden bzw. können schlussendlich die Fusionierung noch zum Scheitern bringen. Denn es ist zum einen das liebe Geld bzw. das eingebrachte Anlagevermögen etc. das es hier gilt für alle gerecht aufzuteilen bzw. unter einen Hut zu bringen. Bei der Segelfliegergruppe steht Franz Ingo als Obmann vor und bei der Sportfliegergruppe Lienz steht Valtiner Martin vor. Im Hintergrund agiert dazu noch ein Tourismusverband Lienzer Talboden, welcher nicht zu vergessen als Bindeglied zwischen Pächter der Fluggemeinschaft (allen Vereinen) und dem Verpächter auftritt.

Die Fusionierung der Vereine ist die eine Seite und die Verhandlung über den Fortbestand (Verlängerung des Pachtvertrages) die andere Seite der Medaille. Der Grundeigentümer, gebrandmarkt über nicht gerade förderlich getätigte Erfahrungen in der Vergangenheit, wird - und das ist unschwer anzunehmen - wohl alles über den Preis abwickeln wollen.

Der Tourismusverband will ohnedies das Sorgenkind Flugplatz Nikolsdorf so schnell wie möglich los haben und somit wird wohl das Verhandlungsgeschick der Beteiligten zeigen, ob sich ein konstruktives Gespräch überhaupt führen lässt.

Leicht wird es keinesfalls werden und letztendlich werden die finanziellen Forderungen wohl die letzten Tagträumer unter uns auf den Boden der Realität zurückholen. Die Fusionierung ist auf jeden Fall zu begrüßen, damit eine Doppelgleisigkeit bei der Besetzung verschiedener Aufgabenbereiche auf hört und anfallende wichtige Investitionen bzw. Subventionen nun gemeinsam getätigt werden können.

Du weißt ja.... Der Flugsport soll verbinden und nicht trennen.

P.S.: Mit nun gleich **28** Seiten an geballter Information aus der Szene ist wahrscheinlich eine Grenze erreicht, die sowohl für mich als auch für dich als Leser gerade noch zu verkraften ist. In über 3 Monaten seit der letzten Auflage der Flash News (Dezember Ausgabe) hat sich eben viel ereignet und dem wird hier Rechnung getragen. Meine dazu passende Philosophie seit der Erstausgabe vom Juli 1979 "Flash News"

**- wegschauen ist einfach – couragiertes handeln aber erfordert Mut -
– hinweisen - aufzeigen – verändern -**

